

FORUM kompakt

PROFIL

Mannheimer Profil
Einigung auf Ausrichtung der Uni..... 6

BILDUNG

Bachelor „Unternehmensjurist“
mit Staatsexamensoption 16

SUMMARY

Mannheim profile
Abstracts of articles in English 14



Danke.



Wir danken Horst Hamann für seinen Bildband über die Universität Mannheim. Der in New York lebende Fotograf tauchte drei Wochen lang in das Campus-Leben ein. Aus einer Auswahl von 15.000 Aufnahmen entstand ein einzigartiges Portrait. Es zeigt die Universität in all ihren Facetten aus der Perspektive eines international renommierten Künstlers.

Das Buch ist für 34,90 Euro (Studierende, Alumni, Beschäftigte: 24,90 Euro) im Campus-Shop der Universität oder unter www.uni-mannheim.de erhältlich.

Unterstützt von:

Deutsche Bank




HEINRICH - VETTER - STIFTUNG



Liebe Leserinnen und Leser,

es ist sicher die wichtigste Nachricht des Frühjahrssemesters: Die Leitungsgremien der Universität Mannheim haben sich ohne Gegenstimme auf die künftige Entwicklung der Universität verständigt. Wir werden uns damit als eine der ersten staatlichen Hochschulen in Deutschland nicht nur über einzelne Fächer sondern als Gesamteinrichtung positionieren.

Die international renommierten Wirtschafts- und Sozialwissenschaften werden ausgebaut; die Rechts- und Geisteswissenschaften, Mathematik und Informatik nutzen als eigenständige Disziplinen die Verbindung zu diesen Bereichen, um ihr spezielles Mannheimer Profil weiter zu entwickeln (s. S. 6).

Die künftige Entwicklung war umstritten. Die Diskussion hierzu erregte überregionale Aufmerksamkeit. Umso erfreulicher ist es, dass Mannheim nun erneut bundesweit für Schlagzeilen sorgt – und zwar für ausgesprochen positive. „Konzentrierte Kraft“ titelte beispielsweise die Süddeutsche Zeitung und traf damit den Kern des Konzepts.

Die Wirkungen der „konzentrierten Kraft“ zeichnen sich bereits ab. Zum September startet der Bachelor-Studiengang Unternehmensjurist. Das Modell sorgte für Furore, bis hin zu Berichten und Leserbriefen in der FAZ, da die Studierenden das Staatsexamen erstmals in zwei Etappen ablegen können. Ebenfalls zum Herbst wird der neue Studiengang Wirtschaftsmathematik eingeführt. Und als Vorstufe zur Gründung einer Fakultät für Wirtschaftsinformatik ist das Mannheimer Zentrum für Wirtschaftsinformatik in Gründung.

Die Universität ging aus der Diskussion der vergangenen eineinhalb Jahre gestärkt hervor. Dafür danken wir allen Beteiligten.

Ihre

Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt
Rektor

Dear Readers,

Certainly this is the most important news this spring semester: the executive committees of the University of Mannheim have agreed unanimously on the future development of the university. As one of the first state higher education institutions we will thus position ourselves not only through individual subjects but also as an institution as a whole.

The internationally renowned Economics and Social Sciences departments will be extended; Law and Humanities, Mathematics and Computer Science will, as independent disciplines, use their connections with this area to further develop their special Mannheim profile (see p. 6).

This future development was controversial. Discussion about it attracted national attention. It is therefore even more gratifying still that Mannheim is once again making the headlines at a national level – this time markedly positive ones: “Concentrated power” was for example the headline in the Süddeutsche Zeitung, which exactly described the essence of the concept.

The effects of the “concentrated power” are already becoming evident. In September the Bachelor degree course Company Lawyer will make its debut. This model caused a nation-wide sensation – since the students can take the state examination for the first time in two stages. The new degree course Business Mathematics will likewise be introduced in autumn. The fledgling Mannheim Centre for Business Information Systems can be regarded as a preliminary step towards the founding of a Faculty for Business Information Systems.

The university has emerged from the discussion with new energy. We would like to thank all those involved.

Yours

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Eichhorn
Präsident von ABSOLVENTUM MANNHEIM

SIE HABEN VIEL GELERNT. LERNEN SIE WEITER.

Capgemini sucht Absolventen, die sich mit uns entwickeln:
www.capgemini-karriere.de



GEMEINSAM. ENERGIEN FREI SETZEN.



PROFIL

Mannheimer Profil*Universität einigt sich auf künftige Ausrichtung* 6**Neue Prorektoren gewählt***Professor Ebner und Professor Esser treten Amt an* 8**Herausragende Forschungsqualität***Wissenschaftsrat bewertet Mannheimer Soziologie als exzellent* 8**Ritterschlag für MBS***„Triple Crown“ unterstreicht Zugehörigkeit zur Elite* 9

FORSCHUNG

Zwischen Mobilität und Stillstand*Promotionskolleg untersucht Globalisierung* 10**Großraumwohnung gefragt***Studie zeigt: Studierende fühlen sich in Mannheim wohl* 11**Neuer Input für Europa***CONNEX-Netzwerk stellt Urteile über EU in Frage* 12**Den „Bloggern“ auf der Spur***BWL-Studenten entwickeln neues Internettool* 13**Retter in der Not***Kinderbetreuung funktioniert oft nur mit Oma und Opa* 13

SUMMARY

Abstracts of articles in English 14

BILDUNG

FAZ: Eine Revolution*Der Bachelor „Unternehmensjurist“ mit Staatsexamensoption* 16**Ziel: Bessere Vermittlungschancen***Interview mit Jura-Dekan Professor Dr. Carsten Schäfer* 18**124 Studierende ausgezeichnet***Stipendiensystem erfolgreich gestartet* 19**Besonders beliebt***Bachelor „Kultur und Wirtschaft“ ist fest etabliert* 20**Girls' Day 2008** 20

NETZWERK

Für die Universität viel gegeben*FUM stellt mehr als 200.000 Euro zur Verfügung* 21**CSR-Wochenende voller Erfolg***Gesellschaftliche Verantwortung wichtiges Thema für Studierende* 21**Brückenschlag***Erstes Mentoring-Meeting von ABSOLVENTUM Mannheim* 22**„Fürstliches“ Ambiente***Neuer MBS-Hörsaal entsteht im Ehrenhof-Ostflügel* 23**Rekordbeteiligung: Career Fair** 23**Im Blickpunkt: Skulptur***ABSOLVENTUM besucht Mannheimer Kunsthalle* 24**Publik gemacht** 25

CAMPUS-LEBEN

„Heftige Malerei“ im Schloss*Uni zeigt Gemälde der Sammlung Deutsche Bank* 26**Erster Tag der Initiativen** 26**Workshops im Trend** 26**Kalender Frühjahrssemester** 27

MENSCHEN

Was wurde eigentlich aus ... ?**... Dr. Klaus Ries** 28**ABSOLVENTUM Mitglieder** 29**Menschen im Überblick** 30**Impressum** 30

Zusammenwirken aller Fächer zum Mannheimer Profil

Universität einigt sich auf künftige Ausrichtung / Neuordnung von 14 Professuren

Die Leitungsgremien der Universität Mannheim haben sich auf die weitere Ausrichtung der Universität Mannheim verständigt. In den vergangenen Wochen haben der Universitätsrat als Aufsichtsgremium der Hochschule sowie der Senat der Universität jeweils ohne Gegenstimmen dem Struktur- und Entwicklungsplan zugestimmt. Der Grundgedanke des Konzepts: Alle Fächer wirken zum Mannheimer Profil zusammen.

„Wir werden uns bundesweit als eine der ersten staatlichen Universitäten nicht nur über einzelne Fächer, sondern als Gesamteinrichtung positionieren“, kündigt Universitäts-Rektor Professor Dr. Hans-Wolfgang Arndt an. Den Beschlüssen war eine intensive interne und externe Diskussion über insgesamt eineinhalb Jahre voran gegangen.

Die Universität Mannheim möchte in den kommenden Jahren ihre Position als eine der führenden deutschen Profiluniversitäten ausbauen. So stärkt sie ihre Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, die bereits heute zu den besten Adressen in Deutschland und Europa zählen. Eng damit vernetzt sind Geisteswissenschaften, Rechtswissenschaft, Mathematik und Informatik. Sie nutzen als eigenständige Disziplinen die Verbindung zu den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, um ihr spezielles Mannheimer Profil weiter zu entwickeln.

Im Mittelpunkt der Planungen stehen zwei zentrale Maßnahmen. Die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften werden durch hausinterne Umwidmungen um sechs Lehrstühle verstärkt. Die Wirtschaftsinformatik wird um drei Lehrstühle ausgebaut und gründet gemeinsam mit den Disziplinen Informatik und Mathematik eine Fakultät für Wirtschaftsinformatik. Die Ressourcen hierfür stammen aus der Abgabe der Technischen Informatik an die Universität Heidelberg. Als weitere Maßnahme schließen sich die Fakultät für Sozialwissenschaften und die Philosophische Fakultät als jeweils eigenständige Abteilung zur Fakultät für Sozial- und Geisteswissenschaften zusammen.

Die künftige Fakultätsstruktur umfasst damit statt bislang fünf künftig vier Fakultäten: die Fakultäten für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre, für Betriebswirtschaftslehre, für Sozial- und Geisteswissenschaften sowie voraussichtlich nach 2010 die Fakultät für Wirtschaftsinformatik.

Die neue Gruppierung der Fächer unterstützt die Zusammenarbeit über die Fachgrenzen. Bereits in Gründung ist das Zentrum für Wirtschaftsinformatik. In ihm kooperieren Wirtschaftsinformatiker, Informatiker und Mathematiker. Die Geistes- und Sozialwissenschaften konzipieren gemeinsame Forschungs- und Lehrangebote, beispielsweise in den Bereichen Sprach-, Bildungs- und Migrationsforschung beziehungsweise politische und soziale Kommunikation.

„Die Universität Mannheim stellt sich damit als eine Organisation auf, in der jede Disziplin unverzichtbare Beiträge zum Gesamterfolg leistet“, betont Dr. Manfred Fuchs, Vorsitzender des Universitätsrates. „Damit nutzen wir unsere Ressourcen optimal. Anders können wir mit unserer Größe international nicht mithalten.“

Die neue Struktur spiegelt sich auch im Lehrangebot wider. In den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften hält Mannheim die klassischen Angebote BWL, VWL, Wirtschaftspädagogik, Soziologie, Politikwissenschaft und Psychologie vor. Die Geisteswissenschaften, Rechtswissenschaft sowie Mathematik und Informatik sind hiermit verzahnt. Sie integrieren wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Inhalte in ihre Studiengänge und vermitteln umgekehrt ihr Know-how für Studierende aus den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

So verbindet der Bachelor Kultur und Wirtschaft, kurz: BaKuWi, geistes- mit wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildungsinhalten. Dieses Angebot wird mit bis zu zehn Bewerbungen pro Platz stark nachgefragt und soll ausgebaut werden. In Planung ist zudem ein Bachelor-Programm Kultur und Gesellschaft. Der Integrierte Studiengang Mathematik und Informatik wird eingestellt, stattdessen startet im Herbst der Bachelor Wirtschaftsmathematik.

Die Studienplätze für Wirtschaftsinformatik werden ausgebaut. Und die Juristen bieten mit dem Bachelor Unternehmensjurist eine Doppelqualifikation in Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Dieses Studienmodell ist bundesweit einmalig. Nach sechs Semestern schreiben die Studierenden drei Staatsexamensklausuren im Zivilrecht und haben eine etwa ein Drittel des Studiums umfassende Ausbildung durch die BWL-Fakultät erfahren. Die Absolventen können mit diesem Abschluss als Rechtsexperten in Unternehmen arbeiten. Oder sie legen nach einem viersemestrigen Aufbaustudium die weiteren Prüfungsbestandteile des Staatsexamens ab.

Besonders deutlich bringen die Fakultäten ihre Stärken in den Master-Programmen zum Ausdruck. So plant beispielsweise die Philosophische Fakultät aufbauend auf ihren Forschungsschwerpunkten eine Ausdifferenzierung in fünf Programme. In Vorbereitung sind unter anderem die Studiengänge „Sprache, Kommunikation und Medien“ und „Geschichte: Zivilisation und Kommunikation in Europa“. Die VWL bietet einen englischsprachigen Studiengang an, der für herausragende Studierende frühzeitig eine Brücke in das Promotionsangebot schlägt. Und die Sozialwissenschaftler planen neben drei fachspezifischen Master-Programmen ein Angebot zum Kommunikationsmanagement.

Zu den Umstrukturierungen innerhalb der Universität kommen neu eingeworbene Professuren hinzu: Drei Professuren erhalten die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften durch die Exzellenzinitiative. Eine Stiftungsprofessur für Wirtschaftsethik sagte das Land zum 100jährigen Uni-Jubiläum im vergangenen Jahr zu. Diese wird in der Philosophischen Fakultät verankert werden.

„Insgesamt konnten damit 14 Professuren im Sinne der Profilbildung neu zugeordnet werden“, betont Unirats-Vorsitzender Dr. Fuchs. „Gemessen an der Größe der Universität ist das ein erheblicher Anteil“.

Um die internen Umschichtungen vorzunehmen, werden in den kommenden Jahren drei Professuren der Fakultät Mathematik und Informatik umgewidmet. Die Philosophische Fakultät gibt eine Professur in den Umwidmungspool ab, eine zweite gibt sie ab im Tausch gegen eine Lehrprofessur. Eine dritte Professorenstelle wird innerhalb der Philosophischen Fakultät umgewidmet in die Medien- und Kommunikationswissenschaft. In den Umwidmungspool geht schließlich die Professur Katholische Theologie. Sie ist vakant und stand in der Disposition des Rektorats.

Uni-Rektor Professor Arndt bedankte sich bei allen Mitwirkenden in den Gremien und Einrichtungen der Universität. „Wir haben gemeinsam einen Weg erarbeitet, um mit den Ressourcen einer vergleichsweise kleinen Universität international mithalten zu können. Wir haben uns hierzu ordentlich gestritten und haben schließlich einvernehmlich eine sehr gute Lösung gefunden.“ Der Struktur- und Entwicklungsplan steht unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch das Stuttgarter Wissenschaftsministerium.

AF ■

Süddeutsche Zeitung

Unter der Überschrift „Konzentrierte Kraft – Die Universität Mannheim beendet ihren Kampf ums Profil“ schreibt die Süddeutsche: „Am Beginn des Streits in Mannheim stand eine nüchterne Analyse. Ganz in der Nähe gibt es die Volluniversität Heidelberg, im Süden zieht die Elite-Uni Karlsruhe Spender an, im Norden pumpt Hessen Millionen Euro in die Uni Frankfurt. Als Regionaluniversität würde Mannheim im Wettbewerb um Geld, Forschung und gute Abiturienten wohl rasch nach unten durchgereicht. ‚Wir müssen uns abgrenzen‘, sagt Arndt.“

Handelsblatt

„Schon heute gehört Mannheim nach zahlreichen Studien in der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre zu den besten Adressen der Republik. Durch interne Reformen, Stiftungsgelder und Mittel aus der Exzellenzinitiative entstehen fast 20 zusätzliche Professorenstellen in der Volks- und Betriebswirtschaftslehre, der Wirtschaftsinformatik und der Sozialwissenschaft. (...) Die Mannheimer Universität ist damit unter den Universitäten ein Vorreiter in Sachen Profilbildung – ein Thema, das in den nächsten Jahren auch noch zahlreiche andere Hochschulen in Deutschland beschäftigen wird.“

Mannheimer Morgen

„Nachdem der Streit über die Neuausrichtung der Uni insgesamt und die Umwidmung ganzer Fachbereiche und Lehrstühle in den beiden letzten Jahren wie mehrfach berichtet heftig und öffentlich ausgetragen worden war, übt man im Schloss inzwischen den Schulterschluss: ‚Ich bin dankbar, dass keine Verletzungen und keine Sprachlosigkeit zurückgeblieben ist‘, so Arndt. Man habe sich nach Kräften ‚gezofft‘, blicke jetzt aber versöhnt gemeinsam nach vorn.“

Die Rheinpfalz

In einem Kommentar schreibt die Rheinpfalz: „Arndts Hauptanliegen, die relativ kleine Uni durch eine Konzentration auf Kernbereiche fit für den Wettbewerb zu machen, ist gar nicht so strittig. Das zeigt der nun beschlossene Struktur- und Entwicklungsplan, der im Grunde die ursprüngliche Richtung beibehält. Die künftige Ausrichtung ist auch möglich, ohne dass die Geisteswissenschaften ausbluten. Doch es dauerte, ehe man über Kompromisse wieder zum Konsens zurückfand – eine der viel beschworenen Mannheimer Stärken.“

Neue Prorektoren gewählt

Wirtschaftspädagoge Professor Hermann Ebner und Soziologe Professor Hartmut Esser treten Amt an

Der Senat der Universität Mannheim hat zwei neue Prorektoren gewählt: Das Gremium stimmte für den Wirtschaftspädagogen Professor Dr. Hermann Ebner sowie den Soziologen Professor Dr. Hartmut Esser und folgte so mit großer Mehrheit dem entsprechenden Vorschlag des Rektors Professor Dr. Hans-Wolfgang Arndt. Die Wahl wurde vom Universitätsrat, dem Aufsichtsgremium der Hochschule, bestätigt.

Professor Ebner übernimmt innerhalb des Rektorats die Zuständigkeit für den Bereich Lehre. Zu seinen Aufgaben gehören unter anderem die Einführung neuer Master-Programme, die Steuerung der Akkreditierung und Evaluierung bestehender Angebote sowie das Controlling im Bereich Studiengebühren. Ebner kann dabei auf seine langjährigen Erfahrungen als Vorsitzender des Prüfungsausschusses für den Studiengang Wirtschaftspädagogik zurückgreifen. Als erstklassig ausgewiesener Wirtschaftspädagoge befasst er sich mit den Lernbedingungen zum Aufbau

wirtschaftsberuflichen Wissens, mit der Kompetenzentwicklung von Lehrpersonen im Bereich ökonomischer Bildung sowie mit dem Qualitätsmanagement an beruflichen Schulen.

Professor Esser betreut den Aufgabenbereich Forschung: Anstehende Aufgaben als Prorektor sind Vorbereitungen zur Einwerbung eines Sonderforschungsbereiches

und von Forschergruppen. Esser zählt zu den erfahrensten Lehrstuhlinhabern der Universität Mannheim bei der Einwerbung von Forschungsprojekten. Der Soziologe ist nicht nur in Fachkreisen hoch anerkannt. Einem breiteren Publikum wurde er durch Studien zu den Themen Migration, Integration von Ausländern oder Familienbildung und -zerfall bekannt. FB ■



Foto: Annette Schönleber

Als Prorektoren für Forschung bzw. Lehre im Amt: Professor Hartmut Esser und Professor Hermann Ebner (v.l.).

Herausragende Forschungsqualität der Soziologie

Wissenschaftsrat bewertet soziologische Forschung an der Universität Mannheim als exzellent

Die Qualität der soziologischen Forschung an der Universität Mannheim ist exzellent. Zu diesem Ergebnis kommt die Pilotstudie „Forschungsrating Soziologie“ des Wissenschaftsrates, der als wichtigstes wissenschaftspolitisches Beratungsgremium in Deutschland gilt. „Als einzige deutsche Universität hat Mannheim sowohl in der Forschungsqualität als auch in der Effektivität ihrer Leistungen den Spitzenwert erreicht“, freut sich der baden-württembergische Wissenschaftsminister Professor Dr. Peter Frankenberg über den Erfolg der Mannheimer Soziologie. Die Süddeutsche Zeitung betont, dass die Universität Mannheim zu den wenigen Instituten

gehöre, die durchweg und nicht nur in einzelnen Bereichen gut abschneiden.

Im Auftrag des Wissenschaftsrates hat eine Gutachtergruppe mit namhaften Experten das Fach Soziologie an 54 Universitäten und drei außeruniversitären Forschungsinstituten in Deutschland bewertet. Die Soziologie an der Universität Mannheim zählt demnach zu den besten drei untersuchten Forschungseinrichtungen – neben dem Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung in Köln und dem Sozio-ökonomischen Panel beim DIW in Berlin. Besonders gute Werte erzielte sie auch bei der Zahl der in begutachteten Zeitschriften erschienenen Artikel und bei der Drittmitteleinwerbung.

„Diese Bestätigung unserer Arbeit durch die Experten des Wissenschaftsrates freut uns sehr. Meinen Mannheimer Kollegen möchte ich zu ihren herausragenden Forschungsleistungen gratulieren“, so der Dekan der Mannheimer Fakultät für Sozialwissenschaften, Professor Dr. Josef Brüderl, selbst Soziologe und als Fachkoordinator verantwortlich für die umfangreichen Datenerhebungen, die für das Forschungsrating notwendig waren. FB ■

Die ausführlichen Ergebnisse der Pilotstudie sind unter www.wissenschaftsrat.de abrufbar.

Ritterschlag für Mannheim Business School

„Triple Crown“ unterstreicht Zugehörigkeit zur internationalen Elite

Die Mannheim Business School gGmbH (MBS) gehört ab sofort als erste Institution im deutschsprachigen Raum zu einem erlesenen Kreis von bislang nur 33 Hochschulen weltweit: Mit der Akkreditierung ihrer Programme durch die britische Association of MBAs (AMBA) besitzt sie die drei wichtigsten internationalen Gütesiegel, die so genannte „Triple Crown“. Nicht einmal ein Prozent der rund 3.900 Business Schools weltweit haben sich bislang der strengen Prüfung durch die drei wichtigsten Akkreditierungsorganisationen AMBA (London), AACSB International (St. Louis/USA) und EQUIS (Brüssel) erfolgreich gestellt.

„Für uns ist die ‚Triple Crown‘ eine hohe Auszeichnung und eine weitere Bestätigung, dass wir Management-Ausbildung auf internationalem Top-Niveau anbieten“, erklärt Professor Dr. Dr. h.c. Christian Homburg, Präsident der Mannheim Business School. „Dieser bedeutende Meilenstein ist das Resultat des perfekten Zusammenwirkens einer ganzen Reihe von Gruppen, auf deren Einsatz und Leistung unser gemeinsamer Erfolg beruht. Hierzu zählen unsere Studierenden und Alumni ebenso wie die Mitglieder unserer Fakultät und unser Netzwerk von Partnerhochschulen, Unternehmen und Sponsoren. So wäre die AMBA-Akkreditierung ohne die großzügige finanzielle Unterstützung durch die Heinrich-Vetter-Stiftung nicht möglich gewesen“, unterstreicht Homburg. Die Stiftung fördert seit ihrer Gründung 1997 vor allem wissenschaftliche, soziale und kirchliche Einrichtungen und Projekte in Mannheim. „Wir waren von diesem Projekt sofort überzeugt. Schließlich ist die Mannheim Business School binnen kürzester Zeit zu einem internationalen Aushängeschild für die Stadt geworden“, betont Stiftungsvorstand Professor Dr. Carl-Heinrich Esser.

Die Fakultät für Betriebswirtschaftslehre der Universität Mannheim und ihr organisatorisches Dach für Management-Weiterbildung, die Mannheim Business School, gelten deutschland- und europaweit als Vorreiter auf dem Gebiet internationaler Akkreditierungen: Bereits 2000 stellte sich Mannheim als erste deutsche und vierte europäische Bildungseinrichtung der Prüfung durch die in den USA ansässige AACSB International. 2004 folgte die EQUIS-Akkreditierung, die von der European Foundation for Management Development (efmd) vergeben wird. Während AACSB und EQUIS die gesamte Institution akkreditieren, konzentriert sich AMBA auf MBA-Programme. Sowohl der einjährige Vollzeitstudiengang Mannheim MBA wie auch der berufsbegleitende ESSEC & MANNHEIM Executive MBA erhielten AMBA-Gütesiegel. „Die Mannheim Business School hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens sehr gute Erfolge erzielt“, betont die AMBA.

Die „Triple Crown“ ist für die MBS nicht nur eine hochkarätige Auszeichnung, sondern auch ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung: „Da die Akkreditierungen nur für einen bestimmten Zeitraum ausgesprochen werden, verpflichten sie uns dazu, unsere Studiengänge, Organisationsstrukturen und Prozesse stetig weiter zu optimieren“, erklärt Professor Dr. Hans H. Bauer, Dekan der BWL-Fakultät. Die Studierenden profitieren zudem direkt von der Dreifach-Akkreditierung und dem damit verbundenen Imagegewinn: „Schließlich wird sie nicht nur im akademischen Bereich, sondern auch in der Unternehmenspraxis weltweit als wichtiger Qualitätsindikator einer akademischen Managementausbildung wahrgenommen“.

Uni erneut in Forschungsranking vorne

Spitzenplatzierungen für Anglistik und Geschichte / Mannheimer BWL und VWL bundesweit am forschungsstärksten

Die Universität Mannheim belegt im CHE-Forschungsranking Spitzenplätze in mehreren Disziplinen. Neu bewertet wurden dieses Jahr unter anderem die Fächer Anglistik und Geschichte. In beiden Fachbereichen konnten sich die Mannheimer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit sehr guten Pro-Kopf-Leistungen positionieren.


Als Indikator für die Forschungsstärke erhob das CHE unter anderem die Höhe der eingeworbenen Forschungsgelder. Die Mannheimer Anglistik belegt dabei mit 102.000 Euro an Drittmitteln pro Professur und Jahr bundesweit Platz eins. Durch die beste Pro-Kopf-Leistung konnte sie sich auch bei der Summe der für das gesamte Fach eingeworbenen Mittel in der Spitzengruppe platzieren.

Im Fach Geschichte wurde im Gegensatz zur Anglistik die Höhe der Drittmittel nicht nur auf die Zahl der Professuren sondern auf die Zahl aller Wissenschaftler umgelegt. Die Mannheimer Historiker erzielten dabei pro Jahr 33.200 Euro pro Wissenschaftler. Sie zählen damit ebenfalls zur bundesweiten Spitzengruppe.

Aus den Vorjahren übernommen wurden in diesem Ranking die Bewertungen für BWL, VWL und Soziologie. Die Mannheimer BWL und VWL sind demnach die forschungsstärksten Fakultäten ihrer Disziplin in Deutschland, die Mannheimer Soziologie genießt in Wissenschaftlerkreisen bundesweit die höchste Reputation. Neue Ranking-Ergebnisse für die Fächer BWL, VWL, Politikwissenschaft, Soziologie, Jura und Medien- und Kommunikationswissenschaft sind nach Redaktionsschluss erschienen. Weitere Informationen dazu gibt es in der nächsten FORUM-Ausgabe.

Zwischen Mobilität und Stillstand

Strukturiertes Promotionskolleg untersucht Globalisierung aus kulturwissenschaftlicher Perspektive / Zweite öffentliche internationale Konferenz im Juni



Die Erde wird wärmer. Mit dafür verantwortlich machen viele den weltweiten Handel und Tourismus. Aber: Würde es den Planeten retten, wenn die Welt plötzlich still stünde? Diese Frage stellt Professor John Urry von der Lancaster University in seinem Eröffnungsvortrag zur Internationalen Konferenz „The Thrill of the Still“ an der Universität Mannheim. Vom 12. bis 14. Juni diskutieren im Schloss Wissenschaftler aus sieben Nationen das Spannungsverhältnis von Bewegung und Stillstand, das mit dem Globalisierungsprozess einhergeht. Sie folgen damit einer Einladung des Strukturierten Promotionskollegs „Formations of the Global: Globalisierung aus kulturwissenschaftlicher Perspektive.“

„Globalisierung wird häufig vor allem als eine wirtschaftliche Entwicklung betrachtet“, erklärt Professor Ulfried Reichardt, Inhaber des Lehrstuhls für Amerikanistik und Sprecher des Kollegs. „Aus kulturwissenschaftlicher Perspektive ist sie jedoch mit einer Vielzahl ganz unterschiedlicher Veränderungen verbunden. Kulturen vermischen und wandeln sich, und auch das Bewusstsein der Menschen ändert sich.“ Gleichzeitig ist Globalisierung kein neues Phänomen, sondern existiert mindestens seit der Entdeckung Amerikas 1492, wie Reichardt betont. Fachübergreifend zu untersuchen, was genau unter Globalisierung zu verstehen ist und wie sich der Begriff historisch entwickelt hat, ist deshalb ein zentrales Forschungsvorhaben des Promotionskollegs „Formations of the Global“.

Das Doktorandenprogramm startete zum Herbstsemester 2004/2005 an der Philosophischen Fakultät der Universität Mannheim, mit dem Ziel, einen übergreifenden Diskurs zum Thema Globalisierung zu entwickeln. Mittlerweile arbeiten in dem Kolleg 19 Stipendiaten unterschiedlicher Disziplinen an ihrer Dissertation; die erste Promotion wird im Juni dieses Jahres abgeschlossen sein. „Das Programm ist eine Bereicherung nicht nur für die Philosophische Fakultät, sondern für die Universität insgesamt“, so Professor Reichardt. „Durch die kulturwissen-

schaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema gelingt es, ganz neue Aspekte und Zusammenhänge zu entdecken.“

Die umfassende Definition des „Globalisierungsbegriffs“ ist dabei lediglich ein Teil dessen, was Teilnehmer des Promotionskollegs anstreben. Diese auch „als kulturwissenschaftliche Perspektive“ anzuwenden und Filme, Musik, Literatur sowie Kunst im Hinblick auf das Globale zu analysieren, ist der zweite große Forschungsschwerpunkt im Rahmen des Programms: Musikformen wie Rap haben sich zum Beispiel zuerst auf der ganzen Welt verbreitet, um dann von regionalen Künstlern adaptiert und an lokale Besonderheiten angepasst zu werden. Kulturwissenschaftler sprechen in diesem Fall von „Glokalisierung“. Einige Filme wiederum sind zwar in Hollywood entstanden, spiegeln aber kein typisch amerikanisches Weltbild wider, da sie nicht mehr nur für den US-, sondern für den Weltmarkt produziert werden. Dadurch lassen sie unter anderem auch Rückschlüsse auf eine ‚globale Ästhetik‘ zu.

Einen Eindruck davon, wie vielfältig eine kulturwissenschaftliche Betrachtung der Globalisierung sein kann, können Interessierte auch auf der Tagung „The Thrill of the Still“ gewinnen. Die Themenpalette der englischsprachigen Vorträge reicht von der Migrationsproblematik in französischen und portugiesischen Kolonien im 19. Jahrhundert über die architektonischen Besonderheiten eines Flughafens und die Bedeutung tragbarer Elektrogeräte bis hin zu einem Vortrag über den kanadischen Schriftsteller Hiromi Goto. Alle Veranstaltungen der Konferenz sind öffentlich zugänglich.

AS ■

Weitere Infos zur Tagung und Programm gibt es unter www.phil.uni-mannheim.de/pk_globalisierung.

Im Mai erscheint auch der Begleitband zur ersten internationalen Konferenz des Promotionskollegs: Ulfried Reichardt, Hg. *Die Vermessung der Globalisierung: Kulturwissenschaftliche Perspektiven*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 2008.

Gefragt: Großraumwohnung mit individuellem Grundriss

Studie zeigt: Studierende fühlen sich in Mannheim wohl /
Trotzdem muss die Stadt einiges tun



Foto: Markus Proßwitz



Foto: m:con/Rolf Schwartz

Das Image der „hässlichen Industriestadt“ trägt Mannheim zu Unrecht. Das belegt eine Studie im Auftrag der Stadt Mannheim und der GBG-Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH am Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie. „Hauptgrund für Studierende, nach Mannheim zu ziehen, ist der gute Ruf der Universität und der anderen Hochschulen“, so Lehrstuhlinhaber Professor Dr. Paul Gans. Erst einmal hier, sind rund 80 Prozent der Studierenden mit der Quadratestadt als Wohnort sehr oder eher zufrieden. 57 Prozent können sich sogar vorstellen, nach dem Studium weiterhin in Mannheim zu leben.

Für die Stadtväter ist dieser positive Befund erfreulich, aber kein Grund zur Entwarnung: „Die aktuelle Bevölkerungsvoraus-

berechnung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg geht für Mannheim bis 2020 von einem Einwohnerverlust um etwa 10.000 Personen aus“, berichtet Gans. Was die Stadt Mannheim tun kann, um die Lebensqualität in der Metropole weiter zu stärken, wollten die Wissenschaftler deshalb mit Hilfe einer so genannten Wanderungsmotivanalyse klären: Sie befragten rund 2.000 Haushalte in Mannheim und den Nachbarkreisen sowie Studierende und Arbeitnehmer nach ihren Gründen, nach Mannheim zu ziehen, innerhalb der Quadratestadt umzuziehen oder fortzuziehen.

Ein neuer Arbeits- beziehungsweise Ausbildungsplatz und das Zusammenziehen mit dem Partner sind die häufigsten Gründe dafür, dass Menschen Mannheim verlassen, so das Ergebnis der Forscher. Davon abgesehen fehlt es der Stadt aber vornehmlich an hochwertigem Wohnraum mit viel Platz und individuellen Grundrissen. Denn vor allem jüngere Menschen ab dreißig und Familien mit Kindern, die über ein höheres Einkommen verfügen, ziehen ins Umland. „Diese Haushalte wollen die Stadt eigentlich nicht verlassen und haben erst in Mannheim eine Wohnung gesucht. Dabei haben sie allerdings nichts Passendes gefunden, bei dem in ihren Augen das Preis-Leistungsverhältnis stimmt“, so Lehrstuhlmitarbeiterin Christine West.

Ein wichtiger Faktor bei der Wohnortwahl ist grundsätzlich die Sicherheit. Darüber hinaus sind die Ansprüche der einzelnen Haushalte an Wohnausstattung und -umfeld aber sehr unterschiedlich: Während einige auf eine ruhige Nachbarschaft im Grünen Wert legen, bevorzugen andere das pulsierende Leben und die guten Einkaufsmöglichkeiten in der City. „Am wichtigsten ist es deshalb, eine größere Angebotsvielfalt zu schaffen“, betont Professor Gans. Flexible Grundrisse in möglichst unterschiedlichen Wohnquartieren – darin sehen die Forscher einen zentralen Ansatz für die Stadtentwicklung. Eine weitere wichtige Maßnahme, so Gans, besteht darin, das Image von Stadtteilen auf ihre Richtigkeit hin zu überprüfen. „Mannheim entwickelt sich in der Wahrnehmung erheblich auseinander“, bedauert er. Während einige Wohnquartiere, wie Oststadt oder Lindenhof, die Erwartungen erfüllen, kommen andere, wie der Mannheimer Norden, schlecht weg – manchmal zu Unrecht. „Hier könnte man mit einigen Leuchtturm-Projekten viel bewegen“, ist sich Gans sicher.

Neuer Input für Europa

Das von Mannheimer Wissenschaftlern koordinierte CONNEX-Netzwerk stellt Urteile über die EU in Frage

Eine große Herausforderung der Europäischen Union liegt zweifellos in ihrer Komplexität. Für viele Bürger ist die EU undurchschaubar, man begegnet ihr mit Skepsis. Auch Sozialwissenschaftler finden Europa alles andere als perfekt: Zu wenig Transparenz, zu wenig demokratische Mitwirkung, lauten häufige Kritikpunkte. Damit sich die Union weiterentwickeln kann, ist neuer Input notwendig – auch und ganz besonders durch die Wissenschaft. Zu diesem Zweck hat das EU-Forschernetzwerk CONNEX (Connecting Excellence on European Governance) Politikwissenschaftler, Juristen und Soziologen von 41 europäischen Universitäten zusammengeführt. Vier Jahre lang forschten sie zu den Problemen und Möglichkeiten effizienter und demokratischer Politik in der EU. Nun sollen die Ergebnisse auch bei den Adressaten ankommen. Nach der Abschlusskonferenz an der Universität Mannheim mit 150 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus 23 Ländern wurden die Ergebnisse im April daher auch in Brüssel vorgestellt: Vertreter von Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft erlebten dabei die ein oder andere Überraschung.

Die Professorin Beate Kohler-Koch vom Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES) hat CONNEX initiiert und koordiniert. Den Forschungsergebnissen gewinnt sie viel Positives ab: So werde im Dschungel der EU-Verwaltungen deutlich effizienter regiert, als viele Bürger vermuteten. Allerdings sei Kontrolle und Einflussnahme durch den Bürger nicht möglich. Noch mehr als bisher müsse daher die demokratische Kontrolle forciert werden, betont die Politikwissenschaftlerin: „Die politische Steuerung durch nationale Regierungen greift zu kurz, und auch das Europäische Parlament hat grundsätzliche Schwierigkeiten, in diesem komplexen Mehr-Ebenen-System politische Verantwortung einzufordern.“ Die Bereitschaft

zu mehr Transparenz will Kohler-Koch der EU nicht abzusprechen. So sei die zunehmende Einbeziehung der Zivilgesellschaft in viele politische Prozesse prinzipiell ein gutes Signal. Dass das Demokratiedefizit Europas damit behoben sei, kann man nach Ansicht der CONNEX-Experten jedoch nicht behaupten. Denn auch eine Vielzahl von Menschenrechts-, Umwelt- und Verbraucherschutzgruppen könne die demokratische Mitwirkung durch den Bürger nicht ersetzen, betont Kohler-Koch: „Was sich selbst Vertretung der Zivilgesellschaft nennt, ist häufig noch weiter von den Bürgern entfernt als die Institutionen der EU. Diese Gruppen nehmen Einfluss auf Entscheidungen, ohne gewählt und ohne zur Rechenschaft verpflichtet zu sein.“

Mitunter stellen die Forschungsergebnisse also lieb gewonnene Brüsseler Pauschallösungen in Frage. Dr. Fabrice Larat, Netzwerk-Manager des CONNEX-Projekts: „Wir können der Kommission in Brüssel keine Handlungsanleitungen geben, die im Maßstab 1:1 umzusetzen sind. Aber wir schärfen das Problembewusstsein und geben wissenschaftlich fundierten Input für langfristige Verbesserungen.“ Neben mehr als 400 wissenschaftlichen Publikationen habe CONNEX auch eine beispielhafte Vernetzung der Europaforschung hervorgebracht, betont Larat. „Es gibt bereits eine Reihe wissenschaftlicher Nachfolgeprojekte, die auf dem Geleisteten aufbauen. Ausgehend von Mannheim wurden neue Standards in der europäischen Forschungsintegration gesetzt.“

Unter www.connex-network.org steht unter anderem der weltweit größte Datenbestand zur Forschung über „Regieren in der EU“ öffentlich und kostenlos zur Verfügung. Die Seite gehört laut International Political Science Association (IPSA) zu den weltweit 300 besten Quellen für politikwissenschaftliche Online-Recherche.

MEA Mitglied in Nationaler Akademie

Die naturwissenschaftliche Akademie Leopoldina wird deutsche Nationale Akademie der Wissenschaften und soll als solche unter anderem die Politik beraten. Diesen Beschluss fällte die gemeinsame Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern (GWK). Das Mannheimer Forschungsinstitut Ökonomie und Demographischer Wandel (MEA) ist in der Akademie mit seinem Leiter Professor Axel Börsch-Supan, Ph.D., als ordentlichem Mitglied sowie in der „Akademienengruppe Altern in Deutschland“ mit Professor Börsch-Supan, PD Dr. Karsten Hank und PD Dr. Hendrik Jürges prominent vertreten. Der Fokus der Gruppe richtet sich auf die Chancen und Probleme einer alternden Gesellschaft – vor allem auf die Arbeitswelt und das lebenslange Lernen. Das MEA vertritt dabei die Themenbereiche Ökonomie und Ehrenamt.

BK ■

CFO-Symposium im Juli

Unter der Schirmherrschaft von Professor Dr. Christian Hofmann, Lehrstuhl für ABWL und Controlling, findet am 11. Juli das 3. CFO-Symposium im Rosengarten statt. Namhafte Finanzvorstände referieren zum Thema „Der CFO zwischen Governance, Wachstum und Innovation“. Unter den Teilnehmern sind u. a. Dr. Herbert Meyer, Präsident der Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung, Dr. Kurt Bock, CFO der BASF AG, Thomas Kölz, CFO der Südzucker AG, und Dr. Rudolf Schulten, CEO der MVV Energie AG. Ziel des Symposiums ist, eine Plattform für Finanzvorstände und Leiter Finanzen/Rechnungswesen unter dem Dach der Uni Mannheim zu schaffen.

VN ■

Weitere Infos gibt es unter www.cfo-symposium.de.

Den „Bloggern“ auf der Spur

BWL-Studenten entwickeln neuartiges Internettool zum Aufspüren interessanter Web-Einträge

Wie bildet und entwickelt sich die Meinung der Internetgemeinde? Wie können Trends durch die Beobachtung von Blogs – auf einer Webseite geführte, öffentliche Tagebücher – erkannt und für Marktforschungszwecke genutzt werden? Mit diesen Fragen beschäftigten sich die BWL-Studenten Vikrant Agrawal, Christoph Lange und Steffen Wicker. Unterstützt vom Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik, Professor Dr. Armin Heinzl, entwickelten sie den „Blogalizer“ – ein Internettool, das die statistische Auswertung von Blog-Inhalten möglich macht.

„Inhalte werden heute im ‚Web 2.0‘ nicht mehr nur zentralisiert von wenigen großen Medienunternehmen erstellt, sondern zunehmend von den Nutzern selbst“, betont Steffen Wicker. „In dieser so genannten Blogosphäre finden sich unzählige Informationen, die der objektiven Berichterstattung eine wertende Meinung entgegensetzen“. Für den Nutzer war es bisher unmöglich, beide Nachrichtenwelten miteinander zu verknüpfen. Der Blogalizer überwindet diese Informationskluft, indem er beim Aufruf einer Nachrichtenseite relevante Blogeinträge zum Thema automatisch mit einblendet.

Steffen Wicker erklärt den innovativen Charakter des Blogalizers: „Eine grundlegende Neuerung, die unser Tool bietet, ist die Möglichkeit, Blogbeiträge nicht nur nach Schlagworten, sondern auch semantisch, das heißt nach Themen gruppiert oder inner-

halb einer Taxonomie unterschiedlicher Themen, zu indizieren. Eine solche Indizierung erlaubt, Blog- und Nachrichtenbeiträge miteinander zu verlinken und damit eine in dieser Form bisher nicht existierende Verbindung zwischen Pressegeschehen und öffentlicher Meinung zu schaffen.“

Die Erfindung des Studententeams stößt bereits auf reges Interesse. Auf www.simfy.de, einer neuen Online-Musikplattform, wird das Tool seit einigen Monaten erfolgreich eingesetzt. Über 1.300 Musikblogs werden hier ausgelesen und so die Charts der am meisten „gehypten“ Künstler in der Blogosphäre erstellt. Auch Eburo, ein Anbieter von virtuellen Sekretariatsdienstleistungen, nutzt die Schnittstelle zur Blogosphäre. Durch die Überprüfung von Rechtsanwaltsblogs informiert sich Eburo über die meistdiskutierten Urteile im Netz.

Für die Forschung ist der Blogalizer ebenfalls sehr interessant. In Zukunft sind Anwendungen im Bereich der Marktforschung möglich, zum Beispiel in Form eines Stimmungsbarometers, das anhand von Blogbeiträgen verfolgt, wie sich Trends im Internet verbreiten. Erstes Startkapital für die Fortsetzung des Blogalizer-Projekts ist schon vorhanden. Die Mannheimer Studenten wurden im November 2007 vom Karlsruher Forschungszentrum Informatik (FZI) mit dem mit 4800 Euro dotierten Karl-Steinbuch-Stipendium ausgezeichnet. LS ■

Retter in der Not

MEA-Studie zeigt: Kinderbetreuung funktioniert oft nur mit Oma und Opa

„Ohne Unterstützung der Großeltern bei der Kinderbetreuung könnten sicherlich viele Mütter keiner Erwerbstätigkeit nachgehen“, sagt Privatdozent Dr. Karsten Hank vom Mannheim Research Institute for the Economics of Aging (MEA). Gemeinsam mit Isabella Buber analysierte der Sozialwissenschaftler die Daten von rund 31.000 älteren Menschen aus 12 Ländern, die im Rahmen der SHARE-Studie (Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe) erhoben wurden. Das Ergebnis: Knapp 60 Prozent der Großmütter und fast die Hälfte der Großväter hat im Laufe eines Jahres zumindest gelegentlich ein Enkelkind betreut.

Überraschend ist: In den nordeuropäischen Ländern betreuen weit mehr Großeltern ihre Enkelkinder als in den südeuropäischen. Das scheint dem Bild der starken südländlichen Familie zu widersprechen. „Dafür kümmern sich die Großeltern im Süden aber wesentlich regelmäßiger um ihre Enkel“, betont Hank. Etwa 40 Prozent der Großeltern in Italien und Griechenland betreuen mindestens wöchentlich ein Enkelkind. In skandinavischen Ländern sind es nur halb so viele.

Das Nord-Süd-Gefälle könnte teilweise kulturell bedingt sein, vermuten Hank und Buber: So ist im Mittelmeerraum die Enkelkinderbetreuung möglicherweise so selbstverständlich, dass sie erst dann erwähnt wird, wenn es sich um ein ständiges Engagement handelt. Darüber hinaus scheint es einen deutlichen Zusammenhang mit der Frauenerwerbstätigkeit und dem Angebot an Betreuungseinrichtungen zu geben: Obwohl in Skandinavien viele Mütter berufstätig sind, erfordert das gut ausgebaute System öffentlicher Tagesstätten keine regelmäßige Betreuung durch die Großeltern. Sie springen nur im Notfall ein. Die vergleichsweise geringe Zahl erwerbstätiger Mütter in Südeuropa ist dagegen auf regelmäßige familiäre Unterstützung angewiesen.

„Die Studie zeigt, dass mehr Investitionen in die öffentliche Kinderbetreuung allein nicht ausreichen werden, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten“, so Hank. „Wichtig ist deshalb vor allem, dass es verschiedene Betreuungsangebote gibt, die ineinander greifen. Eines kann das andere nie ganz kompensieren.“ AS/BK ■

PROFILE

Cooperation of all subjects towards the Mannheim profile

University agrees on future orientation

The executive committees of the University of Mannheim have agreed unanimously on the new structure and development plan. The basic idea of the University of Mannheim's new concept is the cooperation of all subjects towards the Mannheim profile. "As one of the first state universities we shall position ourselves at a national level not just through individual subjects, but as an institution as a whole", announced university president Professor Dr. Hans-Wolfgang Arndt.

Two central measures are at the heart of the development plan: Economics and Social Sciences will be strengthened - through internal university re-structuring - by six professorships. Business Information Systems will be extended by three professorships and with the disciplines Computer Sciences and Mathematics will lay the basis for the Faculty of Business Information Systems. In addition, the Faculty for Social Sciences and the Philosophical Faculty will amalgamate in the Faculty for Social Sciences and Humanities as respectively independent departments.

The new grouping of the subjects reinforces cooperation beyond disciplinary boundaries. This is reflected in the teaching offer: the university is extending the Bachelor degree courses Culture and Economy as well as Business Information Systems. For the first time in the autumn semester the Bachelor degree courses "Company Lawyer" and "Business Mathematics" will be launched.

Original article see page 6

PROFILE

Accolade for Mannheim Business School

"Triple Crown" emphasises our belonging to the international elite

As the first institution in a German-speaking country, the Mannheim Business School belongs forthwith to a select group to date of only 33 universities world-wide.

Since the accreditation of its programme by the British Association of MBAs (AMBA) it holds the three most important international seals of approval, the so-called "Triple Crown". Not even one per cent of the approximately 3,900 Business Schools world-wide have so far successfully met the challenge of quality testing by the three most important accreditation organizations AMBA, AACSB International and EQUIS. "For us, the 'Triple Crown' is a great distinction and further confirmation that we can offer management training at an internationally top level", comments MBS President Professor Dr. Dr. h.c. Christian Homburg.

Original article see page 9

PROFILE

Outstanding research

Wissenschaftsrat gives sociological research at the University of Mannheim an excellent rating

The quality of sociological research at the University of Mannheim has been rated as excellent. This is the result of the pilot study "Research rating sociology" by the Wissenschaftsrat, which is regarded as the most important advisory body in Germany as far as science and the humanities are concerned. Sociology at the University of Mannheim is thus one of the three best out of a total of 57 university and independent research institutions. The Mannheim researchers also achieved particularly good ratings in the number of articles which appeared in the assessed journals and in the procurement of external funding sponsors. Mannheim is thus the only university which has received the highest rating both for quality of research as well as for effectiveness.

Original article see page 8

RESEARCH

Between mobility and standstill

"Formations of the Global" is arranging an international conference

The planet earth is getting warmer. Many regard global trade and tourism as being

partly responsible. But: would it save the planet if the world suddenly stood still? This is the question which will be put by Professor John Urry from the University of Lancaster in his opening lecture at the International Conference "The Thrill of the Still" at the University of Mannheim. From the 12th - 14th June academics from seven nations will be discussing the conflict fields between movement and standstill which accompanies the globalization process. They will be taking up the invitation of the "Formations of the Global: globalization from the cultural and social sciences perspective". The graduate programme started in the autumn term 2004/2005 at the Philosophical Faculty of the University of Mannheim with the aim of developing an across-the-board discourse on the topic of globalization. In the meantime 19 scholarship holders from different disciplines are working on their dissertations.

Original article see page 10

RESEARCH

Sought after: roomy flats with individual layouts

A study shows: students feel at home in Mannheim / nevertheless, the city has still got some work to do

About 80% of Mannheim students are very or more or less satisfied with the chessboard-shaped city as their place of residence. 57% could even imagine remaining in Mannheim after completing their studies. This has been revealed by a study at the Chair for Economic Geography. However, a current population projection for Mannheim forecasts a loss of 10,000 inhabitants by 2020. What can the city of Mannheim do to further strengthen the quality of life in the metropolis? This was what the scientists at the University of Mannheim intended to clarify with the help of a so-called migration motives analysis. The result: in the city there is an especial lack of high-quality living accommodation with plenty of space and individual layouts. Young people from the age of 30 and families with children in particular who have higher incomes move away to the surrounding area. "Most important is to create a greater range of offers" says Faculty Professor Dr. Paul Gans, -

with flexible layouts in varied residential accommodation.

Original article see page 11

RESEARCH

New input for Europe

The CONNEX Network coordinated by Mannheim researchers brings into question sweeping statements about the EU

In the EU-run administrations governing is significantly more efficient than many citizens suppose. However, checks and exertion of influence by the citizen is not possible. Efforts for democratic control, therefore, have to be increased still more than up to now. This is the conclusion reached by Professor Beate Kohler-Koch from the Mannheim Zentrum für Europäische Sozialforschung (Mannheim Centre for European Social Research) (MZES) from the research results carried out by the Connex Network up to the present (Connecting Excellence on European Governance). Political scientists, lawyers and sociologists from 41 European universities carried out research – coordinated by the MZES – for four years concerning problems and possibilities of more efficient and democratic politics in the EU. Following the final conference at the University of Mannheim involving 150 academics from 23 countries, the results were presented in April in Brussels.

Original article see page 12

RESEARCH

Tracking down the "bloggers"

Mannheim Business Studies students have developed a new Internet tool

A so-called "blogalizer" has been developed by the Mannheim Business Studies students Vikrant Agrawal, Christoph Lange and Steffen Wicker with the support of the Chair of General Business Studies and Business Information Systems under Professor Dr. Armin Heinzl. The Internet tool automatically shows the relevant blog entries on the topic when calling up news

articles, thus making possible a statistical evaluation of blog contents. Market researchers can then for example track how trends are disseminated on the Internet. The Karlsruhe Forschungszentrum (FZI) has awarded the students with the Karl-Steinbuch prize worth Euro 4,800 for their blogalizer project.

Original article see page 13

RESEARCH

Emergency helpers on call

MEA study reveals: child care often only works with Grandma and Grandpa

Just about 60 per cent of grandmothers and almost half of all grandfathers have looked after a grandchild at least now and then in the course of a year. This is shown by a study using data from 12 countries carried out by Dr. Karsten Hank and Isabella Buber from the Mannheim Research Institute for the Economics of Aging (MEA). Whereas in northern Europe a larger number of grandparents care for their grandchildren, supervision by grandparents in southern Europe is more constant. The possible reasons: in the Mediterranean area, looking after grandchildren is regarded as so normal that it is only mentioned as a regular commitment. Moreover, in Scandinavia, despite a greater number of women working than in the south, no regular child care by the grandparents is necessary since there are more public child care facilities.

Original article see page 13

EDUCATION

FAZ: A revolution

The Bachelor degree "Company Lawyer" with state examination option

"Company Lawyer University of Mannheim" (LL.B) – this is the title of the Bachelor degree, the only one of its kind in Germany, on offer at the Department of Law from the autumn semester 2008 onwards. After only three years the students will have completed their law degree qualifying them for employment, with the focus on business law and an additional business management qualification. A direct first step onto the career ladder in a business enterprise is

therefore just as much possible as continuing studies to become a fully qualified lawyer and a later profession as a lawyer or judge.

Up to the present a lawyer's training in Germany has concentrated solely on qualifying students for the office of judge. Graduates with an average degree and lacking an additional qualification only have unsatisfactory career opportunities. Whereas the market for lawyers in Germany with over 140,000 accredited lawyers is overflowing, auditing firms, companies and associations are looking urgently for specialists with skills in business law and economics. It is thus precisely these skills which the new Bachelor degree course Company Lawyer communicates.

Original article see page 16

EDUCATION

Particularly popular with students

Bachelor in "Culture and Economy" is securely established after two years

Up to the 15th July interested candidates can apply online for a place at the University of Mannheim – for example for the Bachelor degree course "Culture and Economy" (BaKuWi), which teaches both competences in the arts as well as in economics. Although it was only introduced two years ago, the BaKuWi degree already belongs to one of the most popular study courses on offer at the University of Mannheim. Over 1,110 applicants applied for a place in the autumn semester 2007, capacities have already been increased by over 40 per cent. "Business has a great interest in young executives who have skills in Business Studies and in addition have their own special profile – for example language skills and cultural background knowledge", explains Dr. Josef Zimmermann, chairman of the Friends of the University of Mannheim. In the last autumn semester the association awarded 20 course fee scholarships to outstanding students at the university, many of them were students of the B.A. "Kultur und Wirtschaft" (B.A. Culture and Economy).

Original article see page 20

FAZ: Eine Revolution

Der Bachelor „Unternehmensjurist“ mit Staatsexamensoption

Foto: Stefanie Eichler



Die Vorteile auf einen Blick:

- juristische und betriebswirtschaftliche Doppelqualifikation
- hervorragende berufliche Perspektiven
- wirtschaftsrechtliche Spezialisierung
- Beteiligung der bundesweit führenden Fakultät für Betriebswirtschaftslehre sowie der Abteilung Volkswirtschaftslehre an der Juristenausbildung
- erster berufsqualifizierender Abschluss nach drei Jahren
- volle berufliche Flexibilität durch Aufbaustudiengänge: Examen oder Master
- Staatsexamen in Etappen

„Unternehmensjurist Universität Mannheim“ (LL.B.) – so lautet der in Deutschland einzigartige Bachelor-Studiengang, den die Abteilung Jura ab dem Herbstsemester 2008 anbietet. Das Besondere an dem neuen Programm: Bereits nach drei Jahren erwerben die Studierenden einen berufsqualifizierenden Jura-Abschluss mit Schwerpunkt im Wirtschaftsrecht und einer betriebswirtschaftlichen Zusatzqualifikation. Ein unmittelbarer Berufseinstieg in einem Wirtschaftsunternehmen ist damit ebenso möglich wie die Weiterbildung zum Volljuristen und eine spätere Tätigkeit als Anwalt oder Richter.

Gesucht: Interdisziplinäre Spezialisten

Bisher konzentriert sich die Juristenausbildung in Deutschland alleine darauf, zum Richteramt zu befähigen. „Absolventen der Zweiten Juristischen Staatsprüfung, die ein nur durchschnittliches Ergebnis und keine Zusatzqualifikationen vorweisen können, haben aber nur unbefriedigende Berufschancen“, weiß Professor Dr. Carsten Schäfer, Dekan der Fakultät für Volkswirtschaftslehre und Rechtswissenschaft. Mit 140.000 zugelassenen Anwälten ist der Anwaltsmarkt in Deutschland überfüllt. Gleichzeitig suchen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, Unternehmen und Verbände händeringend Spezialisten mit wirtschaftsrechtlichen und wirtschaftswissenschaftlichen Kenntnissen. Genau die vermittelt der neue Bachelor-Studiengang „Unternehmensjurist Universität Mannheim“.

Studienbedingungen: Sehr gut

An der Universität Mannheim erhalten Jurastudentinnen und Jurastudenten ab dem kommenden Semester nicht nur eine vollständige Ausbildung im Zivil- und Wirtschaftsrecht. Sie eignen sich darüber hinaus auch vertiefte Kenntnisse in der Betriebswirtschaftslehre an. Dabei profitieren sie von einem idealen Studienumfeld. Die Abteilung Rechtswissenschaft hat sich auf Wirtschaftsrecht spezialisiert und findet deutschlandweit hohe Anerkennung. Zahlreiche Rankings belegen außerdem: Die Mannheimer Fakultät für Betriebswirtschaftslehre ist bundesweit führend.

Berufliche Perspektiven: Vielseitig

Das Studium zum Unternehmensjurist Universität Mannheim endet mit einer Bachelorarbeit und den zivilrechtlichen Klausuren des Ersten Juristischen Examens. Den Absolventen eröffnen sich dadurch hervorragende berufliche Perspektiven: Sie können direkt ins Berufsleben einsteigen. Konkrete Einsatzmöglichkeiten gibt es zum Beispiel auf dem Gebiet der Finanzdienstleistungen und Versicherungen, im Personalmanagement oder bei der Leitung von Unternehmen. Oder sie setzen ihren akademischen Werdegang fort. Dabei haben sie die Wahl zwischen einem wirtschaftswissenschaftlichen Masterstudium mit Schwerpunkt Steuerberatung/Wirtschaftsprüfung, einem rechtswissenschaftlichen Masterstudium und einem viersemestrigen Aufbaustudium der Abteilung Rechtswissenschaft, das mit dem Staatsexamen abschließt.

Bonus: Abschichtungsmöglichkeit beim Staatsexamen

„Die Mannheimer Absolventen können damit nach wie vor alle klassischen juristischen Berufe wie Richter, Rechts- oder Staatsanwalt ergreifen“, betont Schäfer. „Sie sind lediglich flexibler als andere Jura-Absolventen.“ Wer den Bachelor-Weg in Regelstudienzeit absolviert, kommt obendrein in den Genuss eines einzigartigen Bonus: Denn die bereits im Bachelor-Studium abgelegten zivilrechtlichen Klausuren werden für das Erste Juristische Examen anerkannt. Die Studierenden müssen lediglich die Klausuren im Öffentlichen Recht und im Strafrecht sowie die mündliche Prüfung nachträglich ablegen. AS ■

Spiegel-Online

„Angriff auf den Dinosaurier“

„Jura-Fakultäten sind traditionsfest und reformimmun. Als erste deutsche Universität nimmt Mannheim Abschied von den gefürchteten Blockprüfungen: Die Studenten können den Jura-Bachelor inklusive BWL erwerben – und trotzdem Staatsexamen machen, mit weniger Nervenflattern. (...) Der Bachelor-Abschluss an der Schlossuniversität enthält zudem nicht wie in anderen Modellen lediglich abgespeckte Teile von jedem Rechtsgebiet, sondern konzentriert sich ausschließlich auf das Zivilrecht.“

FAZ

„Staatsprüfung in zwei Portionen“

„Für die deutsche Juristenausbildung ist das Mannheimer Modell eine Revolution.“

Prof. Dr. Georg Kämpfer, Mitglied im Vorstand der PricewaterhouseCoopers AG

„Für die vielfältigen Aufgaben einer Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft benötigen wir Juristen mit soliden betriebswirtschaftlichen Kenntnissen. Der Bachelor-Studiengang Unternehmensjurist bietet diese Verbindung auf erstklassigem Niveau. Er stellt für uns deshalb einen außerordentlich attraktiven Weg dar, um in weit größerem Umfang als bisher Juristen für unseren Berufsstand zu gewinnen.“

Prof. Dr. Markus Gehrlein, Richter am Bundesgerichtshof

„Der neue Bachelor-Studiengang Unternehmensjurist schafft beste Perspektiven auch für klassische juristische Karrieren in Justiz und Verwaltung. Bei Neueinstellungen von Juristen wird auch im Staatsdienst zunehmend auf Sonderqualifikationen Wert gelegt. Wirtschaftswissenschaftliche Zusatzkenntnisse sind nicht nur für Leiter einer Insolvenzabteilung bei einem Amtsgericht, Vorsitzende einer Kammer bei einem Landgericht oder Mitglieder eines OLG-Zivilsenats, die mit gesellschafts- oder insolvenzrechtlichen Fragestellungen befasst sind, von großem Nutzen, sondern gehören auch zum unentbehrlichen Rüstzeug eines schwerpunktmäßig in Wirtschaftsstrafsachen tätigen Staatsanwalts.“

Dr. Kurt Bock, Member of the board of Executive Directors, CFO, BASF SE – The Chemical Company

„Unternehmen suchen motivierte und qualifizierte Mitarbeiter mit soliden juristischen und wirtschaftswissenschaftlichen Kenntnissen. Der Mannheimer LL.B.-Studiengang schafft die Voraussetzungen, auf höchstem Niveau Wirtschaftsrecht und Wirtschaftswissenschaften zu verbinden und damit optimal auf eine Tätigkeit in Unternehmen vorzubereiten.“

„Wir wollen die Vermittlungschancen verbessern“

Ab dem Herbst-/Wintersemester 2008/2009 bietet die Abteilung Rechtswissenschaft den Bachelor-Studiengang „Unternehmensjurist Universität Mannheim“ an. FORUM sprach mit dem Dekan der Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre, Professor Dr. Carsten Schäfer, über die Hintergründe.

FORUM: Mannheim ist die erste deutsche Universität, die einen juristischen Bachelor-Studiengang anbietet, der Zivilrecht und Wirtschaftsrecht auf Staatsexamensniveau vermittelt. Warum hat sich Ihre Abteilung zu diesem Schritt entschlossen?

Carsten Schäfer: Erstens wollen wir die Vermittlungschancen unserer Absolventen auf dem Arbeitsmarkt außerhalb der klassischen Justizberufe verbessern. Die herkömmliche Juristenausbildung vermittelt leider keinen ökonomischen Sachverstand. Das kann sie aufgrund ihrer Breite auch nicht. Dadurch haben Juristen auf dem Arbeitsmarkt in den letzten Jahrzehnten erheblich an Terrain verloren. Zweitens passt der Studiengang hervorragend zu dem wirtschaftsrechtlich geschärften Profil der Abteilung Rechtswissenschaft und den besonderen wirtschaftswissenschaftlichen Kernkompetenzen der Universität Mannheim. Wir meinen, dass wir uns so hervorragend gegenüber anderen juristischen Fakultäten profilieren können.

FORUM: Die Einführung eines Bachelor-Abschlusses in den Rechtswissenschaften ist unter deutschen Juristen nicht unumstritten. Woran liegt das?

Carsten Schäfer: Kritiker behaupten, dass man mit einem Bachelor in Jura am Arbeitsmarkt nichts anfangen könne, weil die Absolventen Schmalspurjuristen seien. Diese Einschätzung beruht aber auf den bisher diskutierten bzw. umgesetzten Modellen eines Jura-Bachelors, die in einheitsjuristischer Manier den gesamten juristischen Stoff vermitteln, dabei aber in der etwa sechssemestrigen Bachelorphase notgedrungen weit unter dem Staatsexamensniveau bleiben.

FORUM: In Mannheim ist das anders.

Carsten Schäfer: Richtig. Wir wollen, dass sich unsere Studierenden, wenn sie den Bachelor erworben haben, auf Staatsexamensniveau befinden. Das geht freilich nur in einem der juristischen Kerngebiete, nämlich im Zivil- und Wirtschaftsrecht. Dazu kommt eine wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung, während das Strafrecht und wesentliche Teile des öffentlichen Rechts nicht Bestandteil des Bachelor, sondern eines Ergänzungsstudiums sind. Das unterscheidet den Mannheimer Bachelor Unternehmensjurist diametral von allen anderen bisher bekannt gewordenen Modellen und macht ihn ein-

zigartig. Zu seinen Besonderheiten gehört auch, dass er mehrere Anschlussmöglichkeiten bietet, darunter neben Masterprogrammen auch eine Staatsexamensoption mit Abschlussmöglichkeit.

FORUM: Zu den schärfsten Kritikern gehören die anderen juristischen Fakultäten in Baden-Württemberg.

Carsten Schäfer: Davon waren wir selbst überrascht. Man stört sich vor allem an der Abschlussmöglichkeit – also der Möglichkeit, das schriftliche Staatsexamen in zwei Blöcken zu absolvieren, deren zivil- und wirtschaftsrechtlicher Teil zugleich Bestandteil der Bachelorprüfung ist.

FORUM: Fürchtet man die Konkurrenz?

Carsten Schäfer: Es ist wohl weniger die Sorge vor Konkurrenz, als vielmehr vor dem Veränderungsdruck, unter den andere Fakultäten geraten könnten, wenn das Mannheimer Modell erfolgreich ist. Demgegenüber halten wir eine größere Vielfalt bei den juristischen Ausbildungsgängen für eine unbedingt positive Entwicklung. Darüber hinaus besteht offenbar die Befürchtung, dass die Einführung eines Bachelors in Mannheim ein erster Schritt zur Abschaffung des Staatsexamens sein könnte. Genau das wollen wir aber nicht – wir bauen das Staatsexamen vielmehr in unser Modell ein, da es für uns ein wichtiges Qualitätsmerkmal ist. Damit dies funktionieren kann, ist eine Abschlussmöglichkeit allerdings unabdingbar.

FORUM: Die Bewerbungsphase läuft bereits. Was tun Sie, um Abiturienten jetzt noch von dem neuen Studienangebot zu überzeugen?

Carsten Schäfer: Wir nutzen alle zur Verfügung stehenden Kommunikationsmittel, wie das Internet, Messeauftritte, Presse, Prospekte, um unser innovatives Angebot unter den potentiell Interessierten bekannt zu machen. Dabei ergreifen wir auch ungewöhnliche Maßnahmen, wie etwa die Gewinnung von Studierenden, so genannten „Scouts“, die per E-Mail als Ansprechpartner für Abiturienten „auf Augenhöhe“ zur Verfügung stehen oder eine „Hiwi-Garantie“, bei der Studierenden mit herausragenden schulischen Leistungen zu Studienbeginn ein Hiwi-Job garantiert wird. AS ■

Ausgezeichnet: 124 Studierende erhielten Stipendienurkunde

Stipendiensystem zur Refinanzierung der Studiengebühren erfolgreich gestartet



Dr. Josef Zimmermann, Vorsitzender der Freunde der Universität Mannheim, gratulierte den 20 Stipendiaten des Fördervereins (l.). Für ABSOLVENTUM überreichte Präsident Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter Eichhorn die Urkunden. Sichtlich stolz auf seine Stipendiaten war Prof. Dr. Carl-Heinrich Esser, Vorsitzender der Heinrich-Vetter-Stiftung (r.) Fotos: Thomas Tröster

Professor Dr. Carl-Heinrich Esser, Vorsitzender der Heinrich-Vetter-Stiftung, gerät ins Schwärmen, wenn er von „seinen“ Stipendiaten spricht: „Eine Investition in solch kluge Köpfe ist eine gute Investition in die Zukunft“. Kennen gelernt haben sich Stipendienggeber und Stipendiaten bei der Urkundenübergabe in der Aula, bei der die besten Studierenden aller Fächer ausgezeichnet wurden. Zu der Veranstaltung kamen rund 200 Gäste. Neben Stipendiatinnen sowie Stipendiaten und Unternehmen zählten auch viele Professoren und Eltern der Stipendiaten zu den Zuhörern.

Nicht nur Carl-Heinrich Esser, auch viele weitere Stipendienggeber ließen es sich nicht nehmen, die Urkunden persönlich zu überreichen. Zu den größten Gebern zählen die Freunde der Universität Mannheim, das Alumninetzwerk ABSOLVENTUM MANNHEIM, die IHK Rhein-Neckar und die Heinrich-Vetter-Stiftung sowie auf Seite der Unternehmen die Deutsche Bank, der Aromenhersteller Wild, Ernst & Young, Mannheimer Versicherungen, HeidelbergCement, Renolit und der F.A. Brockhaus Verlag. Dazu beteiligen sich mehr als dreißig Absolventinnen und Absolventen.

Gemeinsam stellten sie 124 Gebührenstipendien im Umfang von jeweils 1.000 Euro bereit. Es sind nicht nur die großen Beträge, die einen herausragenden Studierenden das Studium ein Jahr lang erleichtern. Aus kleineren Spenden ab 20 Euro kamen zusammengekommen ebenfalls zehn Stipendien zusammen.

„Die Stipendien sind nicht nur eine finanzielle Förderung“, betonte Uni-Rektor Professor Dr. Hans-Wolfgang Arndt bei der Verleihungsfeier. „Sie sind vor allem eine Auszeichnung. Wer das

Stipendium erhält, zählt nachweislich zu den Besten.“ Denn die Auswahl der Stipendiaten erfolgte ausschließlich anhand der erbrachten Studienleistungen. Mit dem Stipendium verbunden ist zugleich die Chance, bereits während des Studiums Kontakt zu potentiellen Arbeitgebern aufzunehmen.

Eigeninitiative ist dabei förderlich: Eine Stipendiatin der Firma RENOLIT AG rief kurz entschlossen den Vorstandsvorsitzenden selbst an, um sich für einen Praktikumsplatz zu bewerben, der ihr spontan zugesagt wurde. Aber auch die Stipendiatinnen und Stipendiaten des Fördervereins der Universität profitieren vom Kontakt zum Stipendienggeber. Dr. Josef Zimmermann, Vorsitzender der Freunde der Universität Mannheim, war hocherfreut, dass eine Stipendiatin, die bei der Urkundenübergabe verhindert war, selbst die Initiative ergriff, und ihn ansprach: „Die Freunde der Universität Mannheim können mit ihrem Netzwerk helfen, wichtige Verbindungen für das spätere Berufsleben zu knüpfen“. ABSOLVENTUM MANNHEIM bietet ebenfalls den Kontakt zu Mitgliedern des Absolventennetzwerks: Der stellvertretende Präsident Professor Dr. Hans Raffée lud zum gemeinsamen Besuch der Kunsthalle ein. Stipendiaten und Absolventen konnten dort über das Kulturerlebnis gemeinsam ins Gespräch kommen.

Für den kommenden Jahrgang liegen bereits 69 Förderzusagen vor. „Damit haben wir, soweit wir wissen, in ganz Deutschland das umfangreichste Stipendiensystem zur Refinanzierung von Studiengebühren“, freut sich Universitäts-Rektor Professor Dr. Hans-Wolfgang Arndt.

Bei Studierenden besonders beliebt

Bachelor „Kultur und Wirtschaft“ ist fest etabliert

Die Bewerbungsphase hat begonnen: Noch bis zum 15. Juli können sich Interessierte online an der Universität Mannheim bewerben – zum Beispiel für den Bachelor-Studiengang „Kultur und Wirtschaft“ (BaKuWi). Obwohl erst vor zwei Jahren eingeführt, gehört er schon heute zu den beliebtesten Studienangeboten der Universität Mannheim. Über 1100 Bewerber haben sich 2007 um einen Studienplatz im B.A. Kultur und Wirtschaft beworben. Die Kapazitäten wurden deshalb bereits um 40 Prozent erhöht und sollen weiter ausgebaut werden. Ein Grund für die hohe Nachfrage: „Der Studiengang ist perfekt für alle, die zwar ein geisteswissenschaftliches Fach studieren, sich gleichzeitig aber auch BWL-Kenntnisse aneignen wollen“, wissen Susanne Bauer und Julian Würth, die beide BaKuWi im vierten Semester studieren.

Bessere berufliche Chancen, auch im Ausland – das erhoffen sich Bauer und Würth von ihrem BaKuWi-Studium an der Universität Mannheim. Dass diese Hoffnungen nicht unbegründet sind, belegen Erfahrungen mit dem Vorgängermodell, der Diplomphilologie mit wirtschaftswissenschaftlicher Qualifikation. „Wir wissen aus der Absolventenstudie, dass fast alle Absolventen innerhalb kürzester Zeit einen Arbeitsplatz gefunden haben und überdurchschnittlich gut verdienen“, berichtet Christoph Geppert, Fakultätsreferent der Philosophischen Fakultät. Auch Dr. Josef Zimmermann, Vorsitzender der Freunde der Universität Mannheim, sagt: „Die Wirtschaft hat ein großes Interesse an Nachwuchskräften, die Kenntnisse in BWL und daneben ein eigenes Profil mitbringen – zum Beispiel durch Sprachfertigkeiten und kulturelles Hintergrundwissen.“ Die Freunde der Universität Mannheim haben vergangenes Herbstsemester 20 Gebührenstipendien an herausragende Studierende der Universität vergeben, viele davon an Studierende des Bachelor „Kultur und Wirtschaft“.

BaKuWi-Studierende haben die Wahl zwischen fünf Kernfächern: Anglistik, Germanistik, Romanistik, Geschichte und Philosophie. Hinzu kommen Veranstaltungen aus den so genannten Cultural Studies, in denen verschiedene Kulturräume miteinander verglichen werden. Darüber hinaus eignen sich die Studierenden Schlüsselqualifikationen wie Wirtschaftsenglisch, Präsentationstechniken oder Kulturpraxis an. Der wirtschaftswissenschaftliche Teil des Studiums macht insgesamt 30 Prozent aus und umfasst in der BWL unter anderem Seminare zu Marketing, Management, Rechnungswesen, Finanzmathematik und Wirtschaftsinformatik. „Damit bringen wir das grundlegende Know-how, das in einem Unternehmen erwartet wird, mit“, betont Julian Würth, der im Kernfach Anglistik studiert.

Vom „doch etwas trockenen“ Rechnungswesen direkt in ein Literaturwissenschaftsseminar wechseln zu können, schätzt Würth ganz besonders am Bachelor „Kultur und Wirtschaft“. „Der BaKuWi vermittelt eine breite Allgemeinbildung und gibt einem immer wieder die Möglichkeit, über den eigenen Tellerrand zu schauen“, so der 22-Jährige. Hier und da sehen Bauer und Würth zwar noch Ansatzpunkte für kleine Verbesserungen. „Aber der Studiengang ist auch noch relativ neu und Anregungen von Studierenden werden sofort aufgegriffen und nach Möglichkeit umgesetzt“, sagt Susanne Bauer, die sich für das Kernfach Romanistik entschieden hat. Überhaupt sei die Betreuung sehr gelungen, sind sich die zwei BaKuWis einig: Zwei Studiengangmanager fungieren als ständige Anlaufstelle und stehen den Studierenden bei allen Fragen zur Seite – unter anderem auch in Sachen Auslandsstudium. Julian Würth geht nächstes Semester für sechs Monate nach Australien, Susanne Bauer verbringt ein Jahr im kanadischen Quebec. Und sie sind nicht die einzigen: „Jeder, der sich darum bemüht hat, hat einen Studienplatz im Ausland bekommen“, so Bauer.

Girls' Day 2008

Uni stellt Wirtschaftsmathematik und Wirtschaftsinformatik vor

Zum Herbstsemester startet der neue Bachelor-Studiengang Wirtschaftsmathematik an der Universität Mannheim. Über ihn sowie die bereits bestehenden Studiengänge Wirtschaftsinformatik und Lehramt Mathematik konnten sich junge Mädchen beim Girls' Day informieren. Bereits zum siebten Mal nahm die Fakultät Mathematik und Informatik an dem bundesweiten Zukunfts-Mädchentag teil. Erstmals in Kooperation mit der Wirtschaftsinformatik, stellte sie neben ihrem Studienangebot auch die vielseitigen Berufsmöglichkeiten und Karrierechancen für junge Frauen vor.

Die Nachfrage nach Fachkräften im IT-Bereich wächst. „Insbesondere die Studiengänge Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsmathematik vermitteln Methodenkompetenzen, die in der heutigen Zeit gefragt sind denn je“, weiß Professor Dr. Matthias Krause, Dekan der Fakultät für Mathematik und Informatik. Viele wirtschaftlichen Aufgabenstellungen können nur mit Hilfe von Mathematik und Informatik gelöst werden. „Gerade mit der in Mannheim ausgeprägten engen Verzahnung mit den Wirtschaftswissenschaften bieten die Studienabschlüsse unseres Fachbereichs speziell für junge Frauen deshalb sehr gute Berufschancen und Zukunftsperspektiven.“

Den Girls' Day sieht Dr. Matthias Krause als gute Möglichkeit, Schülerinnen für Berufe im Bereich der Mathematik und der Informatik zu begeistern. In abwechslungsreichen Workshops konnten Mädchen der Klassenstufen 10 bis 12 Einblicke in mathematische und informatische Berufsfelder und Studiengänge gewinnen und erste Erfahrungen in den Gebieten Computerforensik, Kryptographie und dem Bauen eigener Webseiten sammeln. Ein abschließender Gesprächskreis mit Studentinnen, Doktorandinnen und einer Professorin rundete das Programm ab.

AS/LI ■

Weitere Informationen zu den verschiedenen Studiengängen gibt es unter www.fmi.uni-mannheim.de. Bewerbungen können vom 15. Mai bis 15. Juli online unter <http://bewerbung.uni-mannheim.de/> eingereicht werden.

Für die Universität viel gegeben

Freunde der Universität Mannheim stellten mehr als 200.000 Euro zur Verfügung

Auf ein erfolgreiches Jahr 2007 konnten die Freunde der Universität Mannheim (FUM) bei ihrer Mitgliederversammlung im April zurückblicken. Mit rund 220.000 Euro hat der gemeinnützige Verein die Universität im vergangenen Jahr unterstützt. Das ist der höchste Beitrag seit Jahren. Darüber hinaus ist es ihm gelungen, 17 neue Mitglieder, vor allem unter Firmen, zu gewinnen. Aktuell sind damit 75 Unternehmen Fördermitglied bei den Freunden.

„2007 stand auch bei uns ganz im Zeichen des 100jährigen Jubiläums. Wir wollten diesem besonderen Ereignis auf jeden Fall Rechnung tragen“, berichtete Dr. Josef Zimmermann, Vorsitzender der FUM. Der Großteil der gesamten Fördersumme ist daher in die Finanzierung der Geburtstagsfeierlichkeiten und der damit verbundenen Veranstaltungen geflossen: Die Deutsche Bank, langjähriges FUM-Mitglied und Hauptsponsor des Jubiläums, stellte dafür 100.000 Euro zur Verfügung. Mit weiteren 50.000 Euro stockten die Freunde in diesem Zusammenhang das Kapital der Stiftung der Universität Mannheim auf.

„Von besonders großer Bedeutung waren für uns 2007 die Gebührenstipendien“, betonte Zimmermann. Zu ihrem 100jährigen Bestehen einhundert Gebührenstipendien vergeben zu können – das

war der Geburtstagswunsch der Universität Mannheim, der vor allem auch mit Hilfe der Freunde wahr geworden ist. FUM-Vorsitzender Dr. Josef Zimmermann entwickelte das Gebührenstipendienmodell maßgeblich mit. Für das Studienjahr 2007/08 hat der Verein 20 Stipendien, die je 1.000 Euro umfassen, zur Verfügung gestellt. „Zusätzlich konnten wir rund 70.000 Euro bei unseren Mitglieder für das Stipendiensystem akquirieren“, so Zimmermann stolz.

Ihr Engagement für das Stipendiensystem setzen die Freunde der Universität Mannheim auch 2008 fort. „Dieses Jahr werden wir erneut 20 Stipendiaten unterstützen“, so der Vorsitzende des Fördervereins: „Außerdem haben wir bereits damit begonnen, weitere Gelder bei unseren Mitgliedern einzuwerben.“ Weitere Förderschwerpunkte liegen auf dem Ausbau der Wirtschaftsinformatik, für den 20.000 Euro bereitgestellt werden sollen, und der Weiterentwicklung des Lehrangebots zum Thema gesellschaftliche Verantwortung und Wirtschaftsethik. „Unter anderem werden wir das zweite CSR-Wochenende, das im Herbst stattfinden wird, unterstützen“, so Zimmermann (siehe auch unten). Die Dokumentation zur vorangegangenen Veranstaltung im Februar, welche der Verein bezuschusst, erscheint bereits im Mai.

AS ■

Erstes CSR-Wochenende ein voller Erfolg

Gesellschaftliche Verantwortung wichtiges Thema für Mannheimer Studierende



Knapp 35 Studierende verschiedener Fachrichtungen hatten dieses Semester die Gelegenheit, sich beim ersten „CSR-Wochenende“ theoretisch und praktisch mit den Themen gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen und Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen. Die Veranstaltung, die vom Rektorat und den Freunden der Universität Mannheim (FUM) gefördert wurde, umfasste Vorträge aus Wirtschaft und Wissenschaft. In Fallstudien zu Nokia, Lidl und Novartis konnten die Studierenden außerdem selbst die Bedeutung und Grenzen von Corporate Social Responsibility (CSR) im unternehmerischen Alltag kennen lernen.

Dass das Thema CSR zunehmend an Bedeutung unter Studierenden gewinnt, macht die sehr positive Resonanz auf die Veranstaltung deutlich. „CSR ist ein Thema, das bisher oft noch zu kurz kommt – sowohl im Studienalltag als auch im öffentlichen Diskurs“, betont Wolfgang Dressler, Bachelor-Student der VWL und Politikwissenschaften. Und Stephanie Neth, Studentin der BWL mit interkultureller Qualifikation Englisch, ergänzt: „Gerade Studenten, die vorhaben später Menschen zu führen und ihre Umwelt zu gestalten, müssen ein hohes Maß an Sensibilität entwickeln. Die Beschäftigung mit CSR ist dabei sehr hilfreich.“

„Besonders interessant“ fand die BWL-Studentin Charlotte Kleine, „dass die Vortragenden das Thema aufgrund ihrer verschiedenen Hintergründe mit so unterschiedlichen Perspektiven beleuchteten.“ Unter anderem ließen Klaus Wiegandt, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Metro AG und Gründer der Stiftung Forum für Verantwortung, und Birgit Riess, Programmleiterin für Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen bei der Bertelsmann Stiftung, die Studierenden an ihren Erfahrungen teilhaben. Weitere Referenten waren Christian Heller, CSR-Experte bei der BASF SE, und Uwe Kleinert von der Aktion „fair spielt“, die sich für faire Arbeitsstandards und die Einführung eines einheitlichen Kodexes in der Spielzeugindustrie in China einsetzt.

CG/AS ■

Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis

ABSOLVENTUM MANNHEIM organisiert
erstes Mentoring-Meeting



Mit der Kick-off-Veranstaltung im Oktober 2007 öffneten sich Türen: Studierende und Führungskräfte kamen in Kontakt, konstruktive Partnerschaften bahnten sich an. Im März dieses Jahres fand das erste Mentoring-Meeting statt – eine Gelegenheit für alle teilnehmenden Mentorinnen, Mentoren und Mentees sich näher kennen zu lernen und erste Erfahrungen auszutauschen.

Kernpunkt der Veranstaltung war der Vortrag des Diplom-Kaufmanns Kai Umbreit, Deutsche Coach Akademie, und Karen Mahlaus, eine seiner sechs Mentees. Gemeinsam mit der Studentin der Psychologie zeigte er in einer eindrucksvollen Präsentation, wie eine Mentoren-Partnerschaft funktionieren kann. Anschließend konnten die Teilnehmer ihre Fragen und Anregungen in großer Runde diskutieren und den Abend bei einem Sektempfang ausklingen lassen. ABSOLVENTUM MANNHEIM hat sich umgehört und vielfältige Impressionen eingefangen:

Diplom-Kaufmann Jonathan Chen, Berater bei A.T. Kearney, stellt sich als Mentor zur Verfügung, weil er als Student selbst gern den Rat und das Know how eines Mentors in Anspruch genommen hat. Seinem Mentee Alexander Bleck, der sein Studium der BWL im Sommer abschließen wird, hilft er bei Entscheidungen rund um den Berufseinstieg.

Sebastian Bartl, Student der BWL im 8. Semester, schätzt das offene und vertrauensvolle Verhältnis zu seinem Mentor: „Unsere Beziehung geht über die professionelle Ebene und die eines Netzwerks hinaus. Ich kann auch private Fragen loswerden, beispielsweise zur Work-Life-Balance, die ich in anderem Umfeld nicht stellen kann.“ Sein Mentor Bernhard Falk, Account Manager bei BASF, sieht sich und seine vier Mentees noch in der Experimentierphase:

„Wir haben einen Stammtisch gegründet und treffen uns einmal im Quartal, um aktuelle Themen zu besprechen. Hat ein Mentee weitere Anliegen, regeln wir das individuell nach Bedarf. Wir gestalten das also unkompliziert.“

An einem Nebentisch wartet Dr. Jens Heiling, tätig im Bereich Public Services der Ernst & Young AG. „Das Mentorentreffen ist ein schöner Anlass, wieder zurück an die Uni zu kommen. Außerdem bin ich neugierig darauf, neue Menschen kennen zu lernen“, sagt der Diplom-Kaufmann und blickt gespannt in Richtung Eingang. Dort steht Yalcin Tekinoglu, Student der VWL im 2. Semester, und erkundigt sich nach seinem Mentor Dr. Heiling, den er an diesem Abend zum ersten Mal trifft. „Ich habe zwar noch keine konkreten Erwartungen“, verrät der Student, „aber ich möchte den großen Platz für Eigeninitiative, den das Programm bietet, auf jeden Fall ausnutzen. Befreundete Kommilitonen anderer Universitäten, die die Möglichkeit eines solchen praxisnahen Kontakts nicht haben, sind richtig neidisch.“

Wie die bisher entstandenen 105 Partnerschaften zeigen, stößt das Mentoring auf großes Interesse. Seit Beginn des Programms im Oktober 2007 haben sich bereits 89 Mentorinnen sowie Mentoren und 236 Mentees angemeldet – Tendenz steigend. „Doch besonders viele Studierende der Geisteswissenschaften stehen noch auf der Warteliste“, bedauert Gilda Sadri, Leiterin des Mentoring-Programms. „Deshalb freuen wir uns über jede Führungskraft, die wir als Mentorin oder Mentor gewinnen können. Eine Anmeldung ist weiterhin jederzeit möglich.“

MW ■

Weitere Informationen unter www.absolventum.de/ev/mentoring.php

„Fürstliches“ Ambiente für Manager-Schmiede

MVV Energie AG sponsert neuen MBS-Hörsaal / Hornbach Holding AG ermöglicht Renovierung in Villa Vögele

Es ist fraglos ein „Filetstück“ des Mannheimer Barockschlosses und wird ab Herbst 2008 ein Ort sein, an dem die Top-Manager der Zukunft ausgebildet werden: Im Ehrenhof-Ostflügel entstehen derzeit ein mit modernster Technik ausgestatteter, 80 Plätze umfassender Hörsaal und sechs Gruppenarbeitsräume, die künftig vor allem von der Mannheim Business School gGmbH für ihre Programmangebote genutzt werden. Die finanzielle Unterstützung des Projekts ist Kern einer Sponsoringvereinbarung zwischen der MVV Energie AG und der Mannheim Business School (MBS). „Nach dem starken Wachstum unserer Teilnehmerzahlen in den zurückliegenden Jahren ist die Schaffung adäquater Räumlichkeiten zur Durchführung unserer Kurse derzeit eine unserer dringlichsten Aufgaben“, betont MBS-Präsident

Professor Dr. Dr. h.c. Christian Homburg. „Wir sind daher der MVV Energie AG sehr dankbar, dass sie uns dieses Vorhaben ermöglicht.“ Für den MVV-Vorstandsvorsitzenden Dr. Rudolf Schulten ist die Partnerschaft ein wichtiger Baustein der Personalentwicklungsstrategie des börsennotierten Energiekonzerns: „Gerade wachstumsorientierte Unternehmen wie die MVV Energie sind in Zukunft auf Leuchttürme mit Magnetwirkung wie die MBS angewiesen, um im zunehmenden Wettbewerb den Management-Nachwuchs für Mannheim gewinnen und hier halten zu können. Denn mehr denn je gilt: Unsere Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital.“

Auch der Sitz der Mannheim Business School, die direkt neben dem Schloss gelegene Villa Vögele, ist seit einigen Wochen noch repräsentativer geworden:

Die Hornbach Holding AG unterstützte die aufwändige Renovierung des Eingangsbereichs und des Holztreppenhauses in dem über 100 Jahre alten denkmalgeschützten Gebäude mit einer Summe in Höhe von rund 25.000 Euro. Die Villa wurde 1894 errichtet. Bauherr Heinrich Vögele war Sohn des Firmengründers des heute noch bestehenden Unternehmens Joseph Vögele AG. Das Gebäude ist Teil des ersten geschlossenen Villengebiets, das ab 1890 zwischen Schloss und Bahnhof entstand. „Eine renommierte Institution wie die MBS braucht auch den ihr angemessenen Rahmen. Und so war es für uns als Baumarktunternehmen folgerichtig, beim Erhalt der denkmalgeschützten Vögele-Villa zu helfen“, betonte Albrecht Hornbach, Vorstandsvorsitzender der Hornbach Holding AG, bei der offiziellen Einweihung. RB ■

Rekordbeteiligung bei Career Fair

Insgesamt 77 Unternehmen präsentierten sich in diesem Jahr auf der hauseigenen Unternehmenskontaktmesse „Career Fair“ den Studierenden der Uni Mannheim. „Das sind fast 20 mehr als im Vorjahr“, freut sich Cornelia Mattern, Leiterin des Career Service von SUMMACUM. Unter den Ausstellern im Schneckenhof befanden sich international tätige Unternehmen wie BASF, Merck, Danone, Unilever oder Heidelberger Druckmaschinen. Am Stand der IHK Rhein-Neckar stellten sich außerdem kleine und mittelständische Unternehmen aus der Region vor. Studierende aus allen Fachbereichen nutzten die Chance, um erste Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern zu knüpfen und sich über verschiedene Einstiegsmöglichkeiten zu informieren. Viele Unternehmen luden zu Vorträgen ein. Weitere Angebote waren eine „Jobwall“ mit Stellen- und Praktikumsangeboten sowie ein kostenloser Bewerbungsscheck. JR ■

10 Jahre Campus-TV

Das Hochschul- und Forschungsmagazin aus dem Rhein-Neckar-Dreieck feierte am 28. April 1998 Premiere auf RNF



Seit einem Jahrzehnt berichtet Moderator Joachim Kaiser (2.v.r.) im Auftrag der Universitäten Mannheim und Heidelberg sowie der Hochschule Mannheim über die Hochschullandschaft des Rhein-Neckar-Dreiecks. Zum Jubiläum von Campus-TV konnte er prominente Gäste im Studio begrüßen: Dr. h.c. Klaus Tschira (2.v.l.), SAP Mitbegründer und Geschäftsführer der gemeinnützigen Klaus Tschira Stiftung, vertrat die Sponsoren, Professor Dietmar von Hoyningen-Huene (l.), Altrector der Hochschule Mannheim repräsentierte die Universitäten und Hochschulen. Auch der Geschäftsführer des Rhein-Neckar Fernsehens, Bert Siegelmann (r.), feierte mit.

Foto: RNF

Uni ist HisInOne-Pilothochschule

Einen Kooperationsvertrag mit der HIS Hochschul-Informations-System GmbH hat Uni-Kanzlerin Dr. Susann-Annette Storm unterzeichnet. Damit beteiligt sich die Universität Mannheim ab sofort als Pilothochschule an der Weiterentwicklung des Hochschul-Management-Systems HISinOne.

Sie stellt personelle Ressourcen und Know-how zu unterschiedlichen Aspekten des Campus-Managements zur Verfügung. Im Gegenzug erhält sie umfangreiche Mitgestaltungsmöglichkeiten, frühen Zugriff auf Prototypen und Unterstützung bei Inbetriebnahme des neuen Systems. AS ■



Foto: Annette Schönleber

Unterscriben den Kooperationsvertrag: Uni-Kanzlerin Dr. Susann-Annette Storm und Dr. Bernhard Hartung von der HIS Hochschul-Informations-System GmbH.

30 Jahre Psychotherapeutische Beratungsstelle

Die Psychotherapeutische Beratungsstelle (PBS) hat Geburtstag. Seit 30 Jahren steht die Einrichtung den Studierenden aller Mannheimer Hochschulen zur Seite. Die ausgebildeten Psychologen der PBS, von Anfang an unter Leitung von Jürgen Messer, helfen unter anderem bei Anpassungsschwierigkeiten mit der neuen Lebenssituation oder Prüfungsstress. Bis heute haben mehr als 12.000 Studierende das Beratungsangebot der PBS in Anspruch genommen. 2007 wurde die PBS für ihr besonders auf Studierende zugeschnittenes Beratungsprogramm mit dem „Best-practice-Modell“ vom Deutschen Studentenwerk ausgezeichnet. JR ■

Weitere Informationen unter www.studentenwerk-mannheim.de

Im Blickpunkt: Skulptur

ABSOLVENTUM MANNHEIM zu Besuch in der Mannheimer Kunsthalle

Was ist eine gute Plastik? Mit dieser Frage beschäftigte sich Werner Marx, freier Mitarbeiter der Kunsthalle und Dozent an der Universität Mannheim, und zog damit knapp 50 Besucher der Regionalgruppe Rhein-Neckar in seinen Bann. In seinem Eröffnungsvortrag referierte Marx im März exklusiv für ABSOLVENTUM MANNHEIM über Kitsch und Können, Materialienwichtigkeit und Ideologie sowie die Bildhauerei als Handwerk. „Es gibt keine allgemeinen Kriterien zur Beurteilung einer guten Plastik“, stellte Werner Marx fest. Dennoch solle man das Kunstwerk nicht anbeten, sondern einen Versuch wagen, es im Kontext seiner Epoche, der Künstlerintention und anderen Werken seiner Zeit zu verstehen.

Neben Werner Marx gelang es auch seinem Kollegen Cem Alaçam, die Mitglieder von ABSOLVENTUM für die Inter-

pretation der Skulpturen zu begeistern. Auf den Spuren von Hans Wimmer, Gustav Seitz, Auguste Rodin und Henry Moore führte er den zweiten Teil der Besuchergruppe durch die Kunsthalle und ermutigte sie, jede Plastik zu umschreiten, um in der Vielsichtigkeit neue Perspektiven und Details zu entdecken.

Abschließend lud Professor Hans Raffée, Vizepräsident von ABSOLVENTUM MANNHEIM, alle Kunstbegeisterten unter dem Motto „Wirkliches Leben ist Begegnung“ zu einem gemütlichen Austausch ihrer Impressionen ein. „Besonders erstaunt hat mich die Aussage von Werner Marx, dass Schönheit auch langweilig sein kann. Verständlich wird diese Aussage mithilfe des Beispiels aerodynamischer Autos, weil sich Schönheit in ihrem Ideal immer mehr einem Stereotyp nähert“, resümierte Regionalgruppen-Leiter Wolfgang Hiss. MW ■



Publik gemacht



Dies ist ein gemeinsamer Service des FORUM und der Universitätsbibliothek Mannheim. Hier finden Sie die neuesten Buchveröffentlichungen sowie Artikel aus den wichtigsten Zeitschriften jedes Faches der Mannheimer Lehrstuhlinhaber. Durch die Zusammenarbeit mit der UB sind die Angaben bibliographisch korrekt erstellt und gegebenenfalls mit den jeweiligen Signaturen versehen.

Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre, Abteilung Rechtswissenschaft

Arndt, H., Rudolf, W.: Öffentliches Recht: Grundriss für das Studium der Rechts- und Wirtschaftswissenschaft:

15. überarb. Aufl., München: Vahlen, 2007, (Vahlers Handbücher der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften), ISBN 978-3-8006-3411-8, Euro 19.00

BB Schloss Ostflügel: 2008 A 0390, 2008 AU 0089 ; LBS: VII 304-C(15) ; BB Schloss Ehrenhof: 300 PL 375 A747(15)

Falk, U. (Hrsg.): Fälle aus der Rechtsgeschichte, München:

Beck, 2008, (Juristische Fall-Lösungen), ISBN 3-406-56190-X, Euro 28.00

BB Schloss Ostflügel: 2008 A 0663 ; BB Schloss Ehrenhof: 300 PW 4000 F191

Weber-Fas, R.: Lexikon Politik und Recht: Geschichte und Gegenwart, Paderborn:

Fink, 2008, (UTB S), ISBN 978-3-8252-2978-8, Euro 17.90

BB Schloss Ostflügel: bestellt ; BB Schloss Ehrenhof: bestellt

Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre, Abteilung Volkswirtschaftslehre

Buchheim, C. (Hrsg.): German industry in the Nazi period, Stuttgart:

Steiner, 2008, (Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte: Beihefte; 174,3), (Geschichte), ISBN 3-515-09150-5, Euro 46.00

BB Schloss Ostflügel: 2008 A 1516 ; BB Schloss Ehrenhof: 300 QR 510 B919

Gans, P., Nachtkamp, H. (Hrsg.): Die Bedeutung der Metropolregion für Wohnen, Leben und Arbeit, Mannheim:

Selbstverl. des Geographischen Inst. der Univ., 2006, (Mannheimer Schriften zu Wohnungswesen, Kreditwirtschaft und Raumplanung ; 5), ISBN 3-9809402-4-1, Euro 10.00

BB Schloss Ostflügel: QD 6620, 2008 AU 0211 ; BB Schloss Ehrenhof: 300 RC 20636 G199

Vaubel, R., Dreher, A., Soylu, U.: Staff growth in international organizations

In: Public choice, Dordrecht:

Springer, ISSN 0048-5829, 133(2007), S. 275-295, BB Schloss Ehrenhof: 300 QA 12920, Zusätzlich: Elektronische Zeitschrift - Campuslizenz

Fakultät für Betriebswirtschaftslehre

Heinzl, A. (u.a.): Explaining variations in client extra costs between software projects offshored to India

In: Management information systems quarterly: MIS quarterly, Minneapolis, Minn.: MISRC, ISSN 0276-7783, 32(2008), H. 2

Elektronische Zeitschrift - Campuslizenz

Heinzl, A. (u.a.): The impact of cultural differences in offshore outsourcing - case study results from German-Indian application development projects

In: Information systems frontiers, Boston, Mass.: Kluwer, ISSN 1387-3326, 10(2008), H. 2, Nicht im Bestand der UB

Homburg, C., Bruhn, M. (Hrsg.): Handbuch Kundenbindungsmanagement, 6., überarb. und erw. Aufl., Wiesbaden: Gabler, 2008, ISBN 978-3-8349-0573-4, Euro 149.00, BB Schloss Ostflügel: 2007 A 6397, 2007 AU 0775, 2007 AU 0776 ; LBS: VI 245(6) ; LS: QP 620 B 892(6) ; BB BWL: 200 QP 620 B892 H236(6)

Homburg, C., Herrmann, A. (Hrsg.): Handbuch Marktforschung, 3., vollst. überarb. und erw. Aufl., Wiesbaden: Gabler, 2008, ISBN 978-3-8349-0342-6, Euro 99.00; BB Schloss Ostflügel: 2007 A 5758, 2007 AU 0621, 2007 AU 0622 ; LBS: VI 239(3) ; LS: QP 611 H568(3) ; BB BWL: 200 QP 611 H568(3)

Homburg, C. (u.a.): How to get lost customers back?

Insights into customer relationship revival activities

In: Journal of the Academy of Marketing Science, New York: Springer, ISSN 0092-0703, 35(2007), H. 4, S. 461-474

BB BWL: Z 439; Zusätzlich: Elektronische Zeitschrift - Campuslizenz

Homburg, C. (u.a.): See no evil, hear no evil, speak no evil: a study of defensive organizational behavior towards customer complaints

In: Journal of the Academy of Marketing Science, New York: Springer, ISSN 0092-0703, 35(2007), H. 4, S. 523-536; BB BWL: Z 439

Zusätzlich: Elektronische Zeitschrift - Campuslizenz

Schreiber, U.: Besteuerung der Unternehmen:

2., überarb. Aufl., Berlin: Springer, 2008, (Springer-Lehrbuch), ISBN 3-540-77874-8, Euro 37.95

BB Schloss Ostflügel: 2008 A 1045, 2008 AU 0014, 2008 AU 0015 ; LBS: VI 400(2) ; LS: QL 800 S378(2) ; BB BWL: 200 QL 800 S378(2)

Schreiber, U.: Steuerwirkungen beim Unternehmenskauf

In: Zfbf, Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung, Düsseldorf: Handelsblatt, ISSN 0341-2687, 60(2008), S. 2-28

BB BWL: Z 41; Zusätzlich: Elektronische Zeitschrift - Campuslizenz

Veit, D., Weidlich, A.: A critical survey of agent-based wholesale electricity market models

In: Energy economics, Amsterdam: Elsevier, ISSN 0140-9883, geplant für 30(2008); Nicht im Bestand der UB

Veit, D., Weinhardt, C.: Enterprise, applications and services in the finance industry

In: Information systems and e-business management, Berlin: Springer, ISSN 1617-9846, 5(2007), H. 2, S. 139-141

BB BWL: ZL 4366; Zusätzlich: Elektronische Zeitschrift - Campuslizenz

Fakultät für Sozialwissenschaften

Bless, H., Igou, E.: Conversational expectations as a basis for order effects in persuasion

In: Journal of language and social psychology, Thousand Oaks, CA: Sage, ISSN 0261-927X, 26(2007), S. 260-273

BB A3: 500 CL 3020; Zusätzlich: Elektronische Zeitschrift - Campuslizenz

Bless, H., Schwarz, N.: Mental construal processes

In: Assimilation and contrast in social psychology / e. by D. Stapel..., New York: Psychology Press, ISBN 1-8416-9449-5, £ 45.00, S. 119-141

BB A5: 400 CV 3000 S793

Bless, H., Greifeneder, R., Kuschmann, T.: Extending the brand

In: Journal of consumer behaviour, London: Henry Stewart Publ., ISSN 1472-0817, vol. 6(2007), issue 1, S. 19-3; Elektronische Zeitschrift - Campuslizenz

Bless, H., Igou, E.: On undesirable consequences of thinking

In: Journal of behavioural decision making, New York: Wiley, ISSN 1099-0771, 20(2007), S. 125-142

BB A5: 400 CL 2634; Zusätzlich: Elektronische Zeitschrift - Campuslizenz

Bless, H., Greifeneder, R.: Relying on accessible content versus accessibility experiences

In: Social cognition, New York: Guilford Pr., ISSN 0278-016X, 25(2007), S. 853-881

BB A5: 400 CL 7577

Philosophische Fakultät

Erbe, M.: Frühe Neuzeit, Stuttgart: Kohlhammer, 2007:

(Grundkurs Geschichte /hrsg. von Michael Erbe ; Frühe Neuzeit), ISBN 978-3-17-018973-7, Euro 20.00

BB Schloss Ostflügel: 2008 A 0184 ; LBS: bestellt ; BB Schloss Ehrenhof:

300 NK 1500 E65BB A5: 400 CL 2634; Zusätzlich: Elektronische Zeitschrift - Campuslizenz

Tag der Initiativen feierte Premiere

Umfrage unter studentischen Gruppen läuft / „Haus der Initiativen“ geplant

41 studentische Gruppen präsentierten sich auf dem ersten Tag der Initiativen an der Universität Mannheim. Das Spektrum reichte dabei von Fachschaften und politischen Hochschulgruppen über studentische Initiativen aus den Bereichen Wirtschaft, Politik, Bildung, Soziales, Umwelt, Kultur und Religion bis hin Studentenverbindungen. Im Augenblick führt das Rektorat eine Befragung unter allen Teilnehmern durch. Ist das Feedback positiv, wird es die Veranstaltung auch im nächsten Jahr wieder geben.

So viele Studierenden wie möglich dazu zu motivieren, sich außerhalb des Hörsaals zu engagieren – das will das Rektorat mit dem Tag der Initiativen. „Die Gruppen sind



eine große Bereicherung für das Ausbildungsangebot der Universität“, betont Uni-Rektor Professor Dr. Hans-Wolfgang Arndt. „Viele Studierende verwirklichen hier ihre ersten Projekte und lernen Verantwortung für ein Vorhaben sowie andere Menschen zu übernehmen.“ Durch die Umstellung auf Bachelor-Studiengänge fällt es vielen schwerer, Studium und freiwilliges Engagement zu vereinen. „Deshalb möchten wir die Initiativen gezielt unterstützen.“

Eine weitere Maßnahme ist ein „Haus der Initiativen“, das die Uni einrichten möchte. Das Rektorat arbeitet an einem Konzept. Es sieht u.a. vor, den Initiativen mit eigenen Räumlichkeiten optimale Arbeitsbedingungen zu bieten und ihnen den Austausch zu erleichtern. AS ■

„Heftige Malerei“ in der Hasso-Plattner-Bibliothek

Uni zeigt 30 Gemälde der Sammlung Deutsche Bank

Mehr als 30 Werke der „Heftigen Malerei“ sind seit April an der Universität Mannheim zu sehen. Die Ölgemälde und Grafiken sind eine Leihgabe der Deutschen Bank, die die weltweit größte Unternehmenssammlung an Kunst unter anderem durch Programme wie „Art at Work“ einem breiten Publikum zugänglich macht.

Mit der Hasso-Plattner-Bibliothek hat auch die Ausstellung an der Universität Mannheim ein passendes Umfeld gefunden. Die Werke sind nicht nur eine zusätzliche Bereicherung für eine der architektonisch anspruchsvollsten Bibliotheken Deutschlands. Einige greifen auch das Schrift- und Büchermotiv auf und stellen so – wie zum Beispiel Jiri Georg Dokoupil's „Stern in Not“

oder Dieter Kriegs Gemälde o.T. von 1988 – einen inhaltlichen Bezug zu ihrem Ausstellungsort her.

Die „Heftige Malerei“ ist eine Strömung des Expressionismus, die um 1978 als Gegenbewegung zur Intellektualisierung der Kunst entstand. Sie zeichnet sich unter anderem durch kräftige Farben und Pinselstriche aus. Das verdeutlichen auch die Werke von Immendorf, Fetting und Hacker im Senatssaal. Bereits seit mehreren Semestern setzt sich die Universität im Rahmen der „Renaissance des Barockschlosses“ für eine Verbindung von Wissenschaft und Kunst ein. Ziel ist es, die Kreativität und kulturelle Kompetenz der Studierenden zu fördern. AS ■



Jiri Georg Dokoupil, Stern in Not, 1982, Acryl und Pigment auf Jute, 200 x 370cm

Foto: Annette Schönleber

Workshops im Trend

AStA lud zum Dies Academicus 2008

„Der Trend geht eindeutig hin zu kleineren Veranstaltungen“, dieses Resümee zieht AStA-Referent Dominik Hatrapp zum diesjährigen „Dies Academicus“. Einmal im Jahr ermöglicht der AStA den Studierenden der Uni Mannheim in verschiedenen Veranstaltungen über den eigenen Tellerrand zu schauen. „Am besten wurden in diesem Jahr die Workshops angenommen, weshalb wir das in Zukunft in unserer Planung stärker berücksichtigen wollen“, so Hatrapp. Kernthemen 2008

waren der Datenschutz und die deutsche Universität in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Unter anderem sprachen Dr. Manfred Fuchs, Vorsitzender des Universitätsrates und langjähriger Vorstandsvorsitzender der Fuchs Petrolub AG, Professor Dr. Annette Kehnel, Leiterin des Historischen Instituts an der Universität Mannheim, Professor Dr. Volker Berghahn, Historiker an der Columbia University of Columbia, und Joachim Jakobs, Sprecher der Initiative Privatssphäre.org. AS ■

KALENDER FRÜHJAHRSSEMESTER 2008

MAI

27. DIENSTAG, 19:00 UHR

„Rationalität und Willensschwäche“: Gastvortrag von Prof. Dr. Thomas Spitzley (Universität Duisburg-Essen) am Philosophischen Seminar im ABSOLVENTUM-Hörsaal EO 150.

28. MITTWOCH, 16:00 UHR

Historisch literarischer Spaziergang durch die Antikensaal-Galerie der Universität Mannheim: Dr. Rosmarie Günther und Bettina Frank führen durch die historische Sammlung.

28. MITTWOCH, 17:15 UHR

Praktikerkreis Personal und Arbeitsrecht. Eine Veranstaltung des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht, Handels- und Wirtschaftsrecht an der Universität Mannheim, Hörsaal EW 159 / 242.

www.arbeitsrecht.uni-mannheim.de

28. MITTWOCH, 18:00 UHR

Gemeinsames Kolloquium des Mannheimer Zentrums für Europäische Sozialforschung (MZES) und der Fakultät für Sozialwissenschaften zum Thema „Ethnische Politik und Bürgerkriege seit 1945. Eine quantitative Analyse“. Vortrag von Professor Dr. Andreas Wimmer, Sociology Department, University of California, Los Angeles. Das öffentliche Kolloquium findet in A5, 6 (Gebäudeteil A) im Raum 230/231 statt.

31. SAMSTAG, 11:00 UHR

Absolventenfeier der Fakultät Betriebswirtschaftslehre mit Festakt im Schneckenhof. Die Alumni-Night am Abend beginnt um 20 Uhr.

JUNI

3. DIENSTAG BIS 6. FREITAG

97. Deutscher Bibliothekartag unter dem Motto "Wissen bewegen" im m:con Congress Center Rosengarten unter der Leitung von Per Knudsen, Dr. Michael Hansen sowie der Universitätsbibliothek Mannheim. Thema sind „Bibliotheken in der Informationsgesellschaft“.

20. FREITAG

4. Mannheimer Insolvenzrechtstag. Eine Veranstaltung des Zentrums für Insolvenz und Sanierung an der Universität Mannheim e.V.

www.zis.uni-mannheim.de

JULI

4. FREITAG, 18:00 UHR

Absolventenfeier der Fakultät für Sozialwissenschaften in der Aula.

11. FREITAG

3. CFO-Symposium zu „Der CFO zwischen Governance, Wachstum und Innovation“ im Rosengarten.

www.cfo-symposium.de

SEPTEMBER

20. SAMSTAG

Schlossfest

www.uni-mannheim.de/schlossfest

Veranstaltungen und Stammtische der ABSOLVENTUM-Regionalgruppen

DONNERSTAG 22.5.

Wanderung der Regionalgruppe Rheinland im Siebengebirge.

absolventum@mm-consult-training.de

DIENSTAG 27.5. / 24.6. / 29.7. / 26.8. / 30.9 20:00 UHR

Stammtisch der Regionalgruppe Frankfurt im „VINUM“ (Kleine Hochstraße 9, Frankfurt/Main).

gunter.arlt@t-online.de / dltietze@aol.com

DONNERSTAG 29.5. 20:00 UHR

Stammtisch der Regionalgruppe München im „Nürnberger Bratwurst Glöckl“ (Frauenplatz 9, München).

Matthias.glasmeier@gmx.net / mke@gmx.de / sven.kienzle@gmx.net

DONNERSTAG 5.6. 18:30 UHR

HR-Werkstatt der Regionalgruppe Rhein-Neckar im Raum O 48/50 der Universität Mannheim.

mirjam.krieselknoblauch@gmx.de / kai.umbreit@umbreit.biz

DONNERSTAG 12.6. 18:00 UHR

Regionalgruppe Rheinland trifft sich zum Stadtspiel und einer Hafenrundfahrt in Düsseldorf.

absolventum@mm-consult-training.de

DONNERSTAG 12.6. 20:00 UHR

Stammtisch der Regionalgruppe München im Augustiner Biergarten (Arnulfstraße 52, München, Nähe Hauptbahnhof).

Matthias.glasmeier@gmx.net / sven.kienzle@gmx.net

SAMSTAG 5.7. 20:00 UHR

Grillfest der Regionalgruppe München.

Matthias.glasmeier@gmx.net / sven.kienzle@gmx.net

MONTAG 7.7. 20:00 UHR

Stammtisch der Regionalgruppe Karlsruhe im Restaurant des Hotel Kaiserhof, Karl-Friedrich-Straße 12 (Marktplatz), 76133 Karlsruhe.

Roland.Vogel@stk.karlsruhe.de

MONTAG 14.7. 19:00 UHR

Stammtisch der Regionalgruppe Rheinland im „Päffgen“ (Friesenstr. 64 – 66, Köln).

absolventum@mm-consult-training.de

DONNERSTAG 24.7. 20:00 UHR

Stammtisch der Regionalgruppe München im Hofbräukeller Biergarten (Innere Wiener Straße 19, München).

Matthias.glasmeier@gmx.net / mke@gmx.de / sven.kienzle@gmx.net

SONNTAG 17.8. ODER MONTAG 18.8. ODER MONTAG 25.8.

Regionalgruppe Rheinland besucht die „Classic Nights“ in der Abtei Brauweiler.

absolventum@mm-consult-training.de

DONNERSTAG 28.8. 20:00 UHR

Stammtisch der Regionalgruppe München im Seehaus-Biergarten im Englischen Garten.

Matthias.glasmeier@gmx.net / mke@gmx.de / sven.kienzle@gmx.net

DIENSTAG 23.9. 17:00 UHR

Regionalgruppe München besucht das Oktoberfest.

Matthias.glasmeier@gmx.net / mke@gmx.de / sven.kienzle@gmx.net



Foto: Dr. Klaus Ries

Was wurde eigentlich aus...? ... Dr. Klaus Ries

Interview: Melanie Weil

Dr. Klaus Ries hat Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Marketing und Organisation sowie Psychologie studiert. Seinen Abschluss als Diplom-Kaufmann machte er 1991 an der Universität Mannheim. Er verließ die Hochschule 1995 nach seiner Promotion.

FORUM: Welche berufliche Position haben Sie momentan inne?

Ries: Zurzeit verantworte ich für die BASF das Südamerika-Geschäft mit technischen Kunststoffen mit Sitz in São Paulo, Brasilien. Darüber hinaus gehört ein Teil des Kunststoffgeschäfts in Nordamerika auch zu meinem Verantwortungsbereich. Wir betreiben mehrere Produktionsanlagen in Brasilien, Chile, Argentinien sowie über ein Joint Venture in Mexiko. Das Spannende an dieser Aufgabe sind neben der kulturellen Vielfalt vor allem die Kunden, die aus ganz verschiedenen Abnehmerindustrien kommen – entsprechend bunt ist der Strauß an Erwartungen und Bedürfnissen. Zurzeit fasziniert mich die stark wachsende Bauindustrie in Südamerika sehr, denn jedes Land hat ganz unterschiedliche Strukturen und Techniken ausgebildet. Die Einführung neuer Produkte etwa erfordert vor diesem Hintergrund eine gründliche Vorbereitung der Märkte, ein auf das jeweilige Land maßgeschneidertes Angebot von entwickelten Systemlösungen, die mit Partnern zusammen entwickelt werden, sowie eine nicht zu unterschätzende Ausdauer und Geduld.

Was waren die wichtigsten Meilensteine Ihrer beruflichen Karriere?

Nach meinem Studium habe ich bei Professor Raffée im Fach Marketing promoviert. Dort gab es über Fallstudien und Projekte vielfältige Möglichkeiten, Praxis mit Wissen-

schaft zu verbinden. Die abwechslungsreichen Themen in der Beratung haben mir viel Spaß gemacht, so dass ich nach der Promotion als interner Berater bei der BASF eingestiegen bin. Dadurch konnte ich einen Einblick in die verschiedensten Bereiche, Funktionen und Länder dieses weltweit tätigen Konzerns gewinnen. Dann habe ich in den Unternehmensbereich Agricultural Products gewechselt, wo ich zuletzt das Marketing und Business Development in Europa geleitet habe – ein sehr spannendes Geschäft, dessen Charakteristika irgendwo zwischen Konsum-, Pharma- und Industriegütern liegen. Neben dem Tagesgeschäft hatte ich das Glück, sowohl intensiv an den Akquisitionen und der Integration der jeweiligen Geschäfte beteiligt zu sein, als auch den Verkauf des weltweiten Geschäfts mit einem Pflanzenschutzmittel zu verhandeln. Solche Projekte sind riesige Lernchancen. Während im Agrargeschäft Forschung und Innovation ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg sind, lag meine nächste Aufgabe darin, im Rahmen eines globalen Projekts meinen Teil zur Sanierung eines Commodity-Geschäfts im Bereich Marketing und Vertrieb beizutragen. Von dort ging es dann nach Brasilien.

Welche Bedeutung hatte Ihre Studienzeit für Sie aus heutiger Sicht?

Das Studium an der Universität Mannheim hat mich in vielerlei Hinsicht geprägt. Da

sind zum einen die Menschen, denen ich im Studium und am Lehrstuhl begegnet bin: Nicht nur, dass ich meine Frau dort kennen gelernt habe, auch einige Kommilitonen und Kollegen von damals sind heute noch enge Freunde.

Fachlich muss ich sagen, dass ich heute noch viel von dem heuristischen und methodischen Wissen profitiere. Klar, die Welt ist nicht stehen geblieben und einige der damaligen Neuerungen etwa im Umfeld des Internets, die wir damals noch heiß als große Änderungen der Zukunft diskutiert haben, sind längst Alltag geworden. Doch hat das Studium in Mannheim eine sehr gute allgemeine Problemlösungskompetenz vermittelt, die sich auf geradezu jede Situation übertragen lässt. Und ich hatte das große Glück, dass die Professoren, die vor allem mein Hauptstudium sowie meine Promotionszeit geprägt haben – allen voran Professor Raffée, das Denken in Zusammenhängen nicht nur gepredigt, sondern trainiert und vorgelebt sowie jeden Anflug von fachlicher Enge mindestens mit Missbilligung geahndet haben.

Welches Ereignis Ihrer Studienzeit ist Ihnen in besonders guter Erinnerung geblieben?

Oh, da gibt es sehr viele. Manche sind aus heutiger Sicht wahrscheinlich schwer vorstellbar. Veranstaltungen, die aus allen Nähten geplatzt sind. Statt Laptop und Internet

per W-LAN ein Fortran-Kurs am Großrechner (ich war aber zum Glück nur einmal da). Statt stylischer Lounge ein Café im Stil einer Finanzamtkantine ganz in dunklem Holzfurnier gehalten (daher auch der Spitzname „Holzcafé“). Schlecht gefälschte Parkkarten, weil man mal wieder bei der Verlosung kein Glück hatte. Bücherstapel und Karteikästen statt Google und anderen Suchmaschinen. Der Moment, die Diplomarbeit endlich nach dem Binden in den Händen zu halten, nach mehreren Nachtschichten und Druckerver sagen und vielem mehr.

Was würden Sie heutigen Studierenden Ihrer Fachrichtung raten, um beruflichen Erfolg zu haben?

Der Druck auf die Studierenden, am Ende eines Studiums einen perfekten Lebenslauf mit mehreren Praktika und Auslandsaufenthalt und eigener Firma etc. vorzuweisen, ist hoch, der Wettbewerb hart. Die Bewerbungen, die ich in den 10 Jahren in der BASF gesehen habe, sprechen in dieser Hinsicht eine deutliche Sprache. Und trotzdem oder erst recht: Eine Persönlichkeit bildet sich nicht nur, indem alles immer zielgerichtet auf eine Karriere ausgerichtet wird. Wenn man es unbedingt funktionell sehen will: Führungspersönlichkeiten haben oft Ecken und Kanten, mindestens aber Charakter. Holen Sie sich Ihre eigenen Ecken! Vermeintliche Umwege führen oft besser zum Ziel.

Was schätzen Sie besonders an Ihrer Mitgliedschaft bei ABSOLVENTUM MANNHEIM?

Die Mitgliedschaft bei ABSOLVENTUM ist für mich beides, der Ausdruck der Verbundenheit mit der Universität Mannheim und die Möglichkeit, mit Freunden, Bekannten und Professoren aus der Studienzeit in Verbindung zu bleiben. Meiner Meinung nach trägt ABSOLVENTUM mit allen Aktivitäten auf eine nicht zu unterschätzende Art und Weise zur Qualität der Ausbildung bei.

Was würden Sie gerne an ABSOLVENTUM MANNHEIM verbessert sehen?

Ich könnte mir vorstellen, dass man noch aktiver Online-Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch und Networking bietet. Vielleicht könnte man ein Stück weit die Ideen von Facebook und ähnlichen Internetanbietern aufgreifen und Suchfunktionen für Studienkollegen oder Kommilitonen mit Erfahrungen in einem bestimmten Feld einrichten, sei es fachlich oder geographisch. Mannheimer Absolventen für Mannheimer Absolventen, weltweit. ■

Von den im FORUM genannten Personen sind folgende Mitglied bei ABSOLVENTUM MANNHEIM:

Prof. Dr. Hans H. Bauer (S. 9)
 Alexander Bleck (S. 22)
 Prof. Axel Börsch-Supan, Ph. D. (S. 12)
 Jonathan Chen (S. 22)
 Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Eichhorn (S. 3, 19)
 Prof. Dr. Carl-Heinrich Esser (S. 9, 19)
 Prof. Dr. Hartmut Esser (S. 8)
 Bernhard Falk (S. 22)
 Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Frankenberg (S. 8)
 Dr. Manfred Fuchs (S. 6, 7, 26)
 Prof. Dr. Paul Gans (S. 11)
 Dr. Jens Heiling (S. 22)
 Wolfgang Hiss (S. 24)
 Prof. Dr. Dr. h. c. Christian Homburg (S. 9, 23)
 Prof. Dr. Annette Kehnel (S. 26)
 Prof. Beate Kohler-Koch (S. 12)
 Prof. Dr. Hans Raffée (S. 19, 24, 28)
 Dr. Klaus Ries (S. 28, 29)
 Auguste Rodin (S. 24)
 Gilda Sadri M. A. (S. 22)
 Prof. Dr. Carsten Schäfer (S. 16, 17, 18)
 Dr. Susann-Annette Storm (S. 24)
 Prof. Dr. Jochen Taupitz (S. 30)
 Yalcin Tekinoglu (S. 22)
 Kai Umbreit (S. 22)
 Melanie Weil (S. 28)
 Klaus Wiegandt (S. 21)
 Dr. Josef Zimmermann (S. 19, 20, 21)

MENSCHEN IM ÜBERBLICK

Professor Jochen Taupitz im Deutschen Ethikrat

Professor Dr. Jochen Taupitz, Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung an der Universität Mannheim, ist vom Bundestag in den neu geschaffenen Deutschen Ethikrat gewählt worden. Dieses Gremium löst den bisherigen Nationalen Ethikrat ab, der 2001 von der damaligen Bundesregierung unter Bundeskanzler Schröder eingerichtet worden war. Taupitz war seit Bestehen des Nationalen Ethikrates dessen Mitglied. Er ist Geschäftsführender Direktor des Instituts für

Deutsches, Europäisches und Internationales Medizinrecht, Gesundheitsrecht und Bioethik der Universitäten Heidelberg und Mannheim sowie Mitglied in zahlreichen weiteren Beratungsgremien und Institutionen. Unter anderem ist er stellvertretender Vorsitzender der Zentralen Ethikkommission bei der Bundesärztekammer und Vorsitzender des Beirats für Grundsatzfragen des Arbeitskreises medizinischer Ethikkommissionen. Zudem ist Taupitz ordentliches Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste.

Robert-Bosch Preis verliehen

Für seine Diplomarbeit zum Thema „Humankapital zur Messung der Wertschöpfung von Personalarbeit“ hat Marcel Barth den „Robert Bosch“-Preis erhalten. Der mit 1.500 Euro dotierte Preis wurde in diesem Jahr erstmals von der Robert Bosch GmbH und dem Lehrstuhl für Personalwesen und Arbeitswissenschaft vergeben. Er geht an die jeweils beste Abschlussarbeit aus dem Bereich Personalmanagement.

Mit der Auszeichnung möchte die Robert Bosch GmbH wissenschaftlich herausragende Leistung im Bereich des Personalwesens würdigen. Die Preisverleihung fand im Rahmen der Vorlesungen Spezialisierung Personalwesen statt. Weitere Programmpunkte waren zwei Praxisvorträge zu den Themen „Führungskräfteentwicklung bei der Robert Bosch GmbH“ und „ERA-Einführung bei der Robert Bosch GmbH“ sowie ein Get-Together.

Uni-Reiter erfolgreich

Mit einem erfolgreichen 2. und 4. Platz sind die Reiterinnen der Uni Mannheim vom Düsseldorfer Studenten-Reitturnier zurückgekehrt. Angelika Unckrich sicherte sich bei der Dressur-Einzelwertung den 2. Platz, in der Mannschaftswertung belegte sie mit drei weiteren Mannheimer Studentinnen den 4. Platz.

ZfS hat neue Leiterinnen

Das Zentrum für Schlüsselqualifikationen (ZfS) ist unter neuer Führung. Die Promotionsstudentinnen Kerstin Schassner M.A. und Melanie Fischer M.A. übernehmen ab sofort die Leitung des Zentrums für den Fachbereich der Sozial- und Geisteswissenschaften. Beide sind bereits seit 2005 am ZfS tätig.

Alle Infos zum ZfS gibt es unter: www.uni-mannheim.de/zfs.

IMPRESSUM

Herausgeber

Der Rektor der Universität Mannheim
Der Präsident von ABSOLVENTUM MANNHEIM

Objektleitung

Achim Fischer

Redaktion

Achim Fischer (AF) (verantwortlich),
Annette Schönleber (AS), Melanie Weil (MW)
Sibylle Runz (SR)

Abteilung für Kommunikation und Fundraising

Universität Mannheim
Schloss, 68131 Mannheim
Telefon 0621/181-1016
forum@uni-mannheim.de

ABSOLVENTUM MANNHEIM

Absolventennetzwerk der Universität
Mannheim e.V.
Schloss, 68131 Mannheim
Telefon 0621/181-1057
verein@absolventum.uni-mannheim.de
www.absolventum.de

Mitarbeit

Franziska Bayer (FB), Katja Bär (KB),
Ralf Bürkle (RB), Carla Gellert (CG),
Nikolaus Hollermeier (NH), Laura Itzel (LI)
Bernd Karl (BK), Volker Nietzel (VN),
Jennifer Raffler (JR), Liane Schwartz (LS)

Gestaltung, Konzeption, Prepress

wob AG
Werner-Heisenberg-Str. 6a-10,
68519 Viernheim
Telefon 06204/970-0
www.wob.ag

Art Direktion

Sandra Hengen, sandra.hengen@wob.ag

Fotografie und Illustration

Stefanie Eichler, Markus Proßwitz,
m:con / Rolf Schwarz, Annette Schönleber,
Thomas Tröster, Melanie Weil

Druck

NINO Druck GmbH
Am Altenschemel 21, 67435 Neustadt
Telefon 06327/9743-0
info@ninodruck.de
www.ninodruck.de

Anzeigen

SUMMACUM GmbH
Service- und Marketinggesellschaft
der Universität Mannheim
Michael Schloesser
Leiter Campus Service
Schloss, 68131 Mannheim
Telefon 0621/181-3332
michael.schloesser@summacum.com
www.summacum.com

Mai 2008

Copyright bei Universität Mannheim. Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der
Redaktion.



Was „Sitting on the dock of the bay“ mit guter BtoB-Werbung zu tun hat

Logistik definiert sich heute übers Internet und komplexe Kommunikationstechnik. Deshalb ist es gut, dass sich wob Texterin Nicole Wanninger mit solchen Sachen gut auskennt, denn sie betreut bei wob einen Logistik-Etat. Ihre wahre Liebe in der Logistik gilt aber den Tabellen mit den Abfahrtszeiten der Superfrachter nach Sydney, Hongkong und Singapur. Da erwacht das Fernweh in ihrem Matrosenherz. Und weil das so ist, findet man die führende BtoB-Agentur Deutschlands unter:

www.wob.ag

wob 

Schlossfest

19⁰⁰–3⁰⁰Uhr

20 | 09 | 2008

Popakademie Mannheim
Nationaltheater Mannheim

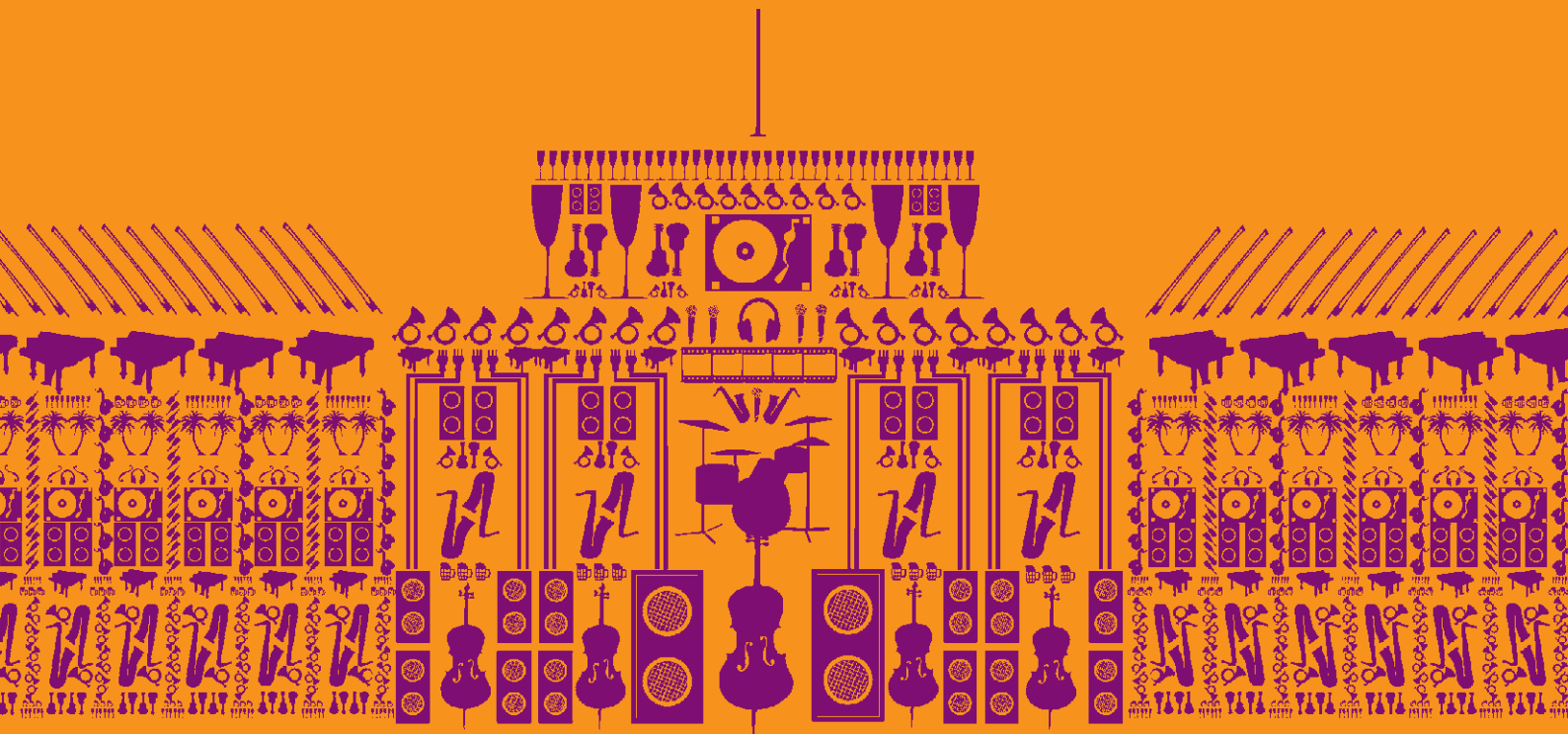
JAZZ'n'ARTS

Universitätsorchester

Universitätschor

Schneckenhof All Star

und vieles mehr



Nähere Informationen finden Sie unter www.uni-mannheim.de/schlossfest